


23  
2

48

H

7



Digitized by the Internet Archive  
in 2016 with funding from  
Boston Public Library



Anfangsgründe

der

hebräischen Sprache,

entworfen

von

D. Ernst Gottfried Adolf Böckel.

---

---

Berlin, bei August Rucker.

---

1 8 2 4.

Abhandlung

der

hebräischen Sprache

von

G. Ewald

HARVARD  
UNIVERSITY  
LIBRARY

57 71

920

# I.

## Elementarlehre.

### §. 1. Consonanten.

1. Das Hebräische wird, wie fast alle morgenländischen Sprachen, von der rechten nach der linken Hand geschrieben.

2. Das hebräische Alphabet besteht jetzt aus folgenden drei und zwanzig Buchstaben:

א	Alef,	wird nicht gehört;
ב	Beth,	b;
ג	Gimel,	g;
ד	Daleth,	d;
ה	He,	h;
ו	Waw (Wau),	w;
ז	Sain (Sajin),	f, df;
ח	Cheth,	ch, aus der Kehle;
ט	Teth,	t;
י	Jod,	j;
כ, ך	Chaf (Kaf),	ch, k, am Gaumen;
ל	Lamed,	l;
מ, ם	Mem,	m;
נ, ן	Nun,	n;
ס	Ssamech,	fs;
ע	Ain (Ajin),	wird nicht gehört;

פ, פ	Fe (Pe),	f;
צ, צ	Zade,	z;
ק	Kuf,	k;
ר	Resch,	r;
ש	Schin,	sch;
ש	Ssin,	ss;
ת	Thaw (Thau),	t.

3. ש and ש ist eigentlich ein und derselbe Buchstab, mit etwas veränderter Aussprache, die bei dem צ mit der des פ zusammenfällt.

4. ת mag wie das englische th geklungen haben; wir sprechen es, gleich dem griechischen θ, wie t aus.

5. Fünf Buchstaben, כ, מ, נ, פ und צ, bekommen am Ende der Wörter durch einen freien Zug diese Gestalt: ך, ם, ן, ף, ץ. Diese Zeichen heißen finales.

6. Sechs Buchstaben, א, ה, ל, ח und ם finale, werden, da man am Ende der Zeilen die Wörter nicht theilt, zuweilen zur Ausfüllung des Raumes in die Länge gezogen: א, ה, ל, ח, ם. Sie heißen dilatables.

7. Gaumenbuchstaben (palatinae) sind: ג, י, כ und ק.

8. Kehlbuchstaben (gutturales) sind: א, ה, ח, ע und ר.



9. Lippenbuchstaben (labiales) find: ב, ו, מ und פ.

10. Zahnbuchstaben (dentales) find: ד, ט, ל, נ und ת.

11. Zischlaute (sibilantes) find: ז, ס, צ, ש und שׁ.

12. Man hüte sich, ähnliche Zeichen zu verwechseln, und merke daher auf den Unterschied zwischen ב und כ; ג, ו und ן; ד und ך; ו, ר und ך; ה, ח und ת, ו und י; ס und ם; ע und ף; ת und ך.

### §. 2. Zahlzeichen.

1. Diese Buchstaben find auch Zahlzeichen, so, daß א bis ט die Einer, י bis צ die Zehner, die übrigen mit Einschluss der Finalbuchstaben (§. 1, 5.) die Hunderte bezeichnen; שׁ und שׂ jedoch werden als Ein Buchstab betrachtet.

2. 500 u. f. w. bezeichnet man auch durch Zusammensetzungen: תק (400 + 100 =) 500, תר (400 + 200 =) 600 u. f. w.

3. Die Tausende fangen wieder mit א an.

4. Zusammengesetzt werden diese Zahlzeichen, wie unsere Ziffern; nur steht die grössere Zahl rechts: יא 11, כב 22 u. f. w.

5. Zusammenstellungen, welche den

Namen Jehowa andeuten können, vermeidet man, und schreibt daher טו (9+6) statt יה 15.

§. 3. *Vocale.*

1. Alle oben (§. 1, 2.) genannten Zeichen sind Consonanten.

2. In den ältesten Zeiten schrieb man das Hebräische, ohne die Vocale zu bezeichnen.

3. Jetzt bedient man sich folgender neun Vocalzeichen:

— Kamez, *a*, gedehnt: קָם wie *kam*;

— Patach, *a*, geschärft: עַל wie *all*;

— Segol, *ä, e*, bald gedehnt, bald geschärft: שְׁמֵן wie *schämen*;

— Zere, *e*, gedehnt: זֵר wie *sehr*;

— Chirek, *i*, bald gedehnt, bald geschärft: שְׁלִיִּשׁ *scha-lisch*, בֵּן wie *bin*;

— Cholem, *o*, gedehnt: קֹל wie *Kohl*;

— Kamezchatuf, *o*, geschärft: כֹּל *choll*;

— Schurek, *u*, gedehnt: רוֹם wie *Ruhm*;

— Kibbuz, *u*, bald gedehnt: יַמְתוּ *ja-mü-tu*, bald geschärft: נִגַּשׁ *nug-gäsch*.

4. Aufser Cholem und Schurek stehen

alle Vocale unter dem Consonanten, nach welchem sie gesprochen werden.

5. ך hat das Kamez nicht unter, sondern in sich: ך *cha*.

6. Cholem vor ן und nach ן schmilzt mit dem Puncte zusammen: קדש *ka-dōsch*, שבב *fsō-ba*.

7. Vor ן und nach ן wirkt es sich auf die leere Spitze: בָּשֶׁם *bó-fsem*, שׁוֹמֵר *scho-mēr*.

8. Cholem, welches auf ך folgt, steht in vielen Drucken über demselben: עֵוֹן, besser: עֵוֹן *a-wōn*.

9. Schurek steht nur im ך, welches dann nicht gehört wird (§. 6.).

10. Man verwechsele den gedehnten und geschärften Ton der Vocale nicht mit der prosodischen Länge und Kürze der Sylben im Griechischen und Lateinischen.

11. Gleichwohl werden wir die Dehnung durch -, den geschärften Ton durch ˘ bezeichnen, und die Sylbe, auf welcher der Accent ruht, wenn es nicht die ist, die den gedehnten Vocal hat, durch ˘.

12. Es sind vier gedehnte Vocale: Kamez, Zere, Cholem und Schurek, zwei geschärfte: Patach und Kamez-

chatuf, und drei unbestimmte: Segol, Chirek und Kibbuz.

13. Alle Vocale zerfallen in drei Classen: Arten von A (helle Vocale): Kamez, Patach und Segol; Arten von E und I (dünne Vocale): Zere, Chirek und Segol, welches sich beiden Classen anschmiegt; Arten von O und U (dunkle Vocale): Cholem, Kamezchatuf, Schurek und Kibbuz.

#### §. 4. Schwa.

1. Ein Consonant, der einen Vocal hat, heist voll; der keinen Vocal hat, heist leer.

2. Unter einen leeren Buchstab, der ausgesprochen werden soll, setzt man ein Schwa (—): קַטְלָהּ *ka-tál-ta*, לֶחַ (§. 3, 5.) *l'cha, l'échá*.

3. Unter dem lezten Buchstaben eines Wortes bleibt es weg: קֹטֵל *któl*.

4. Nur, wenn sich das Wort auf ך oder auf zwei Consonanten endigt, wird das Schwa beibehalten: לֶחַךְ *léch*, קַטְלָתְךָ *ka-tált*.

5. Ein Buchstab in der Mitte eines Wortes, der weder einen Vocal, noch ein Schwa hat, wird nicht ausgesprochen: קָמֵם *kām*, רַגְלֵיךָ *rag-law*.

6. Da die Aussprache manches Buch-

staben ohne Vocal dem Hebräer schwer fiel oder unangenehm klang, so hat man zur Bezeichnung der Halbvocale, die sich gleichsam von selbst bildeten, zusammengesetzte Zeichen erfunden.

7. Man hat nämlich einen Vocal aus jeder Classe mit dem Schwa verbunden, und so sind drei zusammengesetzte Schwa oder Chatef entstanden:

— Chatefpatach, *ă*: אֶשֶׁר *ăschér*;

— Chateffegol, *ě*: אֶמֶת *ěmét*;

— Chatefkamez, *ö*: אֶלִי *chöli*.

8. Für Vocale gelten sie nicht; daher bilden sie mit den Consonanten, unter denen sie stehen, auch keine Sylbe.

9. Zu ihrer Bezeichnung wählen wir *ă*, *ě*, *ö*; eine Verwechslung mit den eben so bezeichneten geschärften Vocalen (§. 3, 11.) ist jedoch nicht möglich, weil diese Sylben bilden.

#### §. 5. Dagesch.

1. Statt einen Buchstaben doppelt zu schreiben, setzt man einen Punct, Dagesch, hinein: קִטל statt קטל *kit-těl*.

2. Die Gutturalbuchstaben (§. 1, 8.) sind keiner Verdoppelung fähig, und nehmen daher kein Dagesch auf.

3. Auch fällt das Dagesch gewöhnlich

weg, wo der Buchstab nicht doppelt gehört werden kann: am Ende eines Wortes: סַל statt סַל *fsäll*, רקַּ statt רקַּ *räkk*, und vor einem Schwa: הַלְלִי *hä-l'lū* statt הַלְלִי *hal-l'lū*, וַיְדַבֵּר *wä-j'dab-bēr* statt וַיְדַבֵּר *waj-j'dab-bēr*.

4. Nach der jetzt fast allgemein herrschenden Orthographie und Orthoepie giebt man den Buchstaben ב, ג, ד, פ, כ und ת, die den griechischen Mediis und Aspiratis entsprechen, auch zuweilen einen Punct, um ihnen die Aspiration zu nehmen und sie in Tenues zu verwandeln.

5. Sonach soll ב wie w, בּ wie b, כ wie ch, כּ wie k, פּ wie f, פּ wie p ausgesprochen werden; bei ג, ד und ת ist jedoch keine verschiedene Aussprache eingeführt.

6. Diefs Dagesch heisst lene, jenes forte.

7. Man unterscheidet beide leicht, indem Dagesch lene nur vor, Dagesch forte nur nach dem Vocal der Sylbe stehen kann.

8. Das Dagesch forte soll den Aspiratis auch die Aspiration nehmen.

9. Am besten scheint es, dafs man ב immer wie b, כ immer wie ch oder wie

*k* in *kein*, *Kind*, *o* immer wie *f* ausspricht.

10. Wir werden die Aussprache, welche auf das Dagesch leue Rücksicht nimmt, jedes Mahl in Klammern [ ] hinzufügen.

§. 6. *Quiesciren und Otiiren.*'

1. Ein Buchstab, der ausgesprochen wird, heist beweglich (*mobilis*).

2. Ein Buchstab, der nicht ausgesprochen wird, ruht (*quiescit*).

3. Wenn auf א, ה, ו und ם ein Vocal oder ein Schwa folgt, so sind sie, wie andere Consonanten, *mobiles*, obgleich wir das א nicht hören (§. 1, 2.): אל *all*, הן *hēn*, מַוֶּת *má-wët*, יָד *jād*, הַיָּדִים *hā-yādīm* statt הַיָּדִים *hiw-wa-lēd*, הַיָּדִים *hā-yādīm* statt הַיָּדִים *dij-jān*.

4. Haben sie aber weder einen Vocal, noch ein Schwa, so verhalten sie und dienen dem vorhergehenden Vocal als Dehnungszeichen, wie *h* in *sah*, *ihn*, und *w* in *Büzow*.

5. Diese vier Buchstaben heissen daher *quiescibiles*.

6. Sie können nur in gedehnten Vocalen ruhen und in *incipitibus* (§. 3, 12.), die aber alsdann gedehnt sind; Ausnahmen sind nur scheinbar.

7. א kann in allen solchen Vocalen

ruhen, nur nicht in Schurek (§. 3. 9.):  
 קָאָם *kām*, פָּרָא *fä-rä* [*pä-rä*], לְאָמַר  
*le-mör*, רִישׁוֹן *ri-schōn*, לֹא *lo*, פְּאָרָה  
*fu-rá* [*pu-rá*].

8. ם ruht nur in den dünnen Vocalen  
 (§. 3, 13.): דִּין *dīn*, בֵּית *bēt*, בְּנִיָּהּ  
*banä-cha*.

9. ן ruht nur in den dunkeln Vocalen  
 (§. 3, 13.): קוּם *kūm*, מְקוּם *ma-kōm*.

10. ה ruht nur am Ende der Wörter,  
 und zwar in allen Vocalen, aufser i und  
 u: גָּלָהּ *ga-lá*, מִקְנֵהּ *mik-nē*, מִקְנֵהּ  
*mik-nä*, הִיא *ha-jó*.

11. Kommen die Quiescibiles in den  
 Fall, das sie ruhen können, so müssen  
 sie wirklich ruhen und daher (§. 4, 5.)  
 das Schwa verlieren: יִטַּב *ji-táb* [*ji-táw*]  
 statt יִיטַב *jij-táb* [*jij-táw*], הַיִּשְׁבֵּב  
*hu-scháb* [*hu-scháw*] statt הַיִּשְׁבֵּב  
*hüw-scháb* [*hüw-scháw*].

12. Ein quiescirender Buchstab kann  
 auch weggelassen werden: קָם statt קָאָם  
*kām*, יִשְׁבֵּב statt יִיטַב *je-schēb* [*je-schēw*],  
 שְׁמֵר (§. 3, 7.) statt שׁוּמֵר *scho-mēr*,  
 אִמַּר statt אָמַר *o-már*.

13. Ein zur Wurzel (radix) des Wortes  
 gehörendes, also weder bloß formales,  
 noch die Stelle eines andern Consonanten  
 vertretendes ה wird am Ende ausgespro-



chen und daher mit einem Punkte, Mappik, bezeichnet: גַּבְהַּ *ga-báh* [*gá-wáh*], נְגִהָה *nó-gah*.

14. Verlängert man ein solches Wort, so ist das ה ohnehin mobile (10.), und verliert daher das Mappik: גַּבְהֵי *ga-b'hú* [*ga-w'hú*], נְגִהוֹת *no-g'höt*.

15. In וַיֵּרָא *waj-jár*, בּוֹא *bo*, הֵבִיא *he-bi* [*he-wi*], לִקְרֹאת *lik-rát* und ähnlichen Wörtern, wo א auf Schwa, eine Quiescens oder einen geschärften Vocal folgt, steht es bloß der Etymologie wegen; es otiirt.

16. Eben so י nach Kamez, mit folgendem Consonanten: רַגְלֵיךָ *rag-lāw*.

17. Diphthongen giebt es im Hebräischen nicht.

18. Jedoch pflegt man יַי, יֵי und יִי wie *ai*, וֵי wie *oi*, וִי wie *ui* auszusprechen: רַגְלֵיךָ *rag-lai*; בַּיְתָהּ *bai-tá*, בַּיִת *bait*, גּוֹי *goi*, אֶפְסוּי *a-fsui*.

### §. 7. *Patach furtivum*.

1. Wenn sich ein Wort auf ה, ע oder ה (§. 6, 13.) endigt, und ein gedehnter Vocal (§. 3, 12.), außer Kamez, vorhergeht, so setzt man unter diese Buchstaben ein Patach, das mit dem Vocal der Sylbe zugleich vor dem Consonanten ausgesprochen wird.

2. Diefs Patach heifst furtivum.

3. Es wird einem eigentlichen Vocal nicht gleich geachtet, und bildet keine Sylbe: רִיחַ *rūäch*, רֵיחַ *rēäch*, גְּבִיעַ *ga-biä* [*ga-wiä*], רֵעַ *rōä*, פְּדוּעַ *fä-dūä* [*pa-dūä*], גְּבוּעַ *gbōä* [*gwōä*], יַגִּיעַ *jag-giä*.

4. Wenn das Wort verlängert wird, fällt das Patach furtivum weg: רִיחִי *ru-chi*, גְּבִיעִים *gbi-īm* [*gwi-īm*].

#### §. 8. *Sylben.*

1. So viel wahre Vocale, so viel Sylben hat ein Wort (§. 4, 8. §. 7, 3.); אֱלֹהִים *ēlōä* gilt also für Eine Sylbe.

2. Jede Sylbe muß sich mit einem Consonanten anfangen, wenn man ihn auch, wie א und ע (§. 1, 2.), nicht ausspricht.

3. Nur ה pflegt man zu Anfange eines Wortes nicht *wu*, sondern *u* zu lesen: וְלֶחֶל *u-l'chöl*.

4. Eine Sylbe kann sich jedoch auch mit zwei, aber nie mit mehr Consonanten anfangen: פְּרִי *fri* [*pri*], aber nicht etwa לְפְרִי *l'fri*.

5. Eine Sylbe, die sich auf einen Vocal endigt, heifst rein oder einfach (*syllaba pura, simplex*): בְּחָא *bcha*, בְּרָא *ba-rá*, בּוּ *bo* (§. 6, 4.).

6. Eine Sylbe, die sich mit einem Consonanten schließt, heißt unrein oder zusammengesetzt (*impura, composita*):  $\text{גַּם}$  *gäm*,  $\text{עַל}$  *ēl*.

7. Nach dem Vocal können höchstens zwei Consonanten zur Sylbe gezogen werden.

8. Eine einfache Sylbe hat in der Regel einen gedehnten, eine zusammengesetzte einen geschärften Vocal (§. 3, 12.).

9. Die Sylbenabtheilung ist natürlich und einfach.

10. Zwei Consonanten nach einem gedehnten Vocal gehören zur folgenden Sylbe:  $\text{קַטְלוּ}$  *ka-tlu*,  $\text{קוֹטְלִים}$  *ko-tlīm*.

11. Dieß ist nur da nicht der Fall, wo die Etymologie eine andre Sylbenabtheilung fordert:  $\text{יְקַטְלֵנָה}$  *jik-tōl-na*.

12. Zwei Consonanten nach einem geschärften Vocal werden getheilt:  $\text{קַטְלָה}$  *ka-tāl-ta*,  $\text{יְקַטְלֵל}$  *jik-tōl*.

13. Ein Consonant, der ein zusammengesetztes Schwa (§. 4, 7. 8.) hat, wird zur folgenden Sylbe gezogen:  $\text{בַּעֲצָת}$  *bä-äzát*,  $\text{לְעֹחַל}$  *lē-ěchōl*,  $\text{בְּאֹנִי}$  *bā-ōnī*.

14. Von drei Consonanten, die zwischen zwei Vocalen stehn, wird einer zur ersten, und zwei werden zur folgenden Sylbe gezogen:  $\text{יְקַטְלוּ}$  *jik-tlú*,  $\text{קַטְלָה}$  für  $\text{קִיטְלָה}$  *kit-tlá*.

15. Wenn in solchem Falle das Dagesch forte wegen des darauf folgenden Schwa weggeworfen ist (§. 5, 5.), so zieht man beide Consonanten zur folgenden Sylbe: הלל *hă-l'li* statt הלל *hal-l'li*, הנני *hū-n'ni* statt הנני *hin-n'ni*.

§. 9. Vom Ton.

1. Der Ton fällt gewöhnlich auf die letzte, zuweilen auf die vorletzte Sylbe, nie auf die dritte oder vierte vom Ende.

2. Unter den vielen Tonzeichen verdienen folgende hier bemerkt zu werden.

3. Makkef (—) verbindet zwei oder mehrere Wörter so, daß sie in Ansehung des Tons als Ein Wort angesehen werden, indem alle, bis auf das letzte, den Ton verlieren: כל-אדם *chöl [köl]-a-dām*, את-כל-אשר-לו *ēt-chöl [köl]-ăšcher-lō*.

4. Metheg (·) zeigt an, daß mit dem Vocal, neben dem es steht, sich die Sylbe schließt: קטלה *ka-tlá*.

5. Insbesondere steht es neben einem geschärften Vocal, wenn er die Sylbe schließt: בעל *bă-ălō*, פֶּאֶשֶׁר *chă-ăšcher [kă-ăšcher]*.

6. In den Beispielen, wo es nöthig scheint, werden wir die Tonsylbe durch — bezeichnen.

§. 10. *Interpunction.*

1. Die Tonzeichen dienen zum Theil auch zur Bezeichnung der Interpunction; folgende muß der Anfänger merken:

1. Silluk ( ) in Verbindung mit dem Sof Pafuk (:) vertritt unsern Schlüsselpunct; sie stehen am Ende des Verses: 1 Mos. 1, 1. : הָאָרֶץ *ha-á-rez.*

3. Athnach ( ) ist unser Colon und Semicolon, und steht in der Mitte der Verse: 1 Mos. 1, 1. אֱלֹהִים *ělo-hīm.*

4. In den poetischen Büchern steht gewöhnlich Merka Mahpachatum (—): Ps. 1, 1. רִשְׁעִים *rscha-īm.*

5. In längern Versen werden auch wohl beide Accente nach einander gebraucht.

§. 11. *Veränderung der Consonanten.*

1. Ein leeres (§. 4, 1.) נ geht in den folgenden Consonanten über (Affimilation): נָתַתְּ *na-tát-ta* für נָתַתָּ *na-tán-ta*, יָתֵן *jit-tēn* für יָתַן *jin-tēn*, מִן *mis-sā* für מִנּוֹה oder מִן-וֶה *min-sā.*

2. Seltner ist dieß bei andern Buchstaben der Fall: יָקַח *jik-kách* für יִלְקַח *jil-kách*, לַת *lät* für לָרַת *läd't* oder לָרַת *lä-dět.*

3. Durch Contraction fallen besonders die Quiescibiles (§. 6, 3—5.) aus: מֵלֶף *mal-lēf* für מֵאֵלֶף *m'al-lēf*, עֲשׂוּ *a-sū* für עֲשׂוּהוּ *a-s'hu*, מַסָּא *mas-fä* für מַה־זֶּה *masä*, זֶה *zē* oder זֶה־מַה *masä*, יַקְטִיל *jäk-til* für יִדְקְטִיל *j'hak-til*, עִי *i* für עֵי *äwi*.

4. Ein  $\aleph$  prostheticum wird besonders solchen Wörtern gegeben, die sich mit zwei Consonanten anfangen: אֶסְרֹעַ *ës-rōa* für *srōä*, אֶתְמוֹל *ët-möl* für תְּמוֹל *tmöl*.

5. Ans Ende der Wörter hängt man oft ein ן paragogicum: אֵין *ain* für אֵי *ai*, יַקְטִילֹן *jik-tlün* für יַקְטִיל *jik-tlü*.

6. Eben so ein paragogisches ה: אֵיהַ *aj-jé* für אֵי *ai*, הֵינֶה *hin-né* für הֵן *hēn*, אֶקֻּמָּה *a-kū-ma* für אֶקֻּמִּים *a-kūm*.

7. Consonanten deselben Organs (§. 1, 7—12.) werden oft vertauscht; man hat אָגַם und אָגַם *a-gám*, פָּא und פָּה *fo* [*po*], גָּב *gab* [*gaw*], גָּו *gaw* und גָּף *gaf*, בָּרִיא *ba-ri* und מָרִיא *ma-ri*, בָּרִיא *ba-sár* und פָּרִיא *fa-sar* [*pá-sar*], סָגַר *śsa-gár* und סָחַר *śsa-chár*, כּוֹבַע *chō-ba* [*kō-wa*] und קוֹבַע *kō-ba* [*kō-wa*], זָעַק *śa-ák* und צָעַק *za-ák*, חָטַף und חָתַף *cha-táf*.

8. Wenn einer Quiescibilis (§. 6, 3—5.) ein Vocal vorhergeht, in dem sie nicht ruhen kann (§. 6, 7—10), so wird sie häufig mit einer andern vertauscht: גָּלָה

*ga-lá* für גַּלִּי *ga-láj*, שְׁלָה *scha-lá* für שְׁלֹו *scha-láw*, קָאָם *kām* für קָוָם *ka-wám*, מֵית *mēt* für מֵיתָ *ma-wēt*.

9. Häufiger tritt jedoch der umgekehrte Fall ein, daß der Vocal verändert wird (§. 13, 8.).

10. Wenn ה quiescens (§. 6, 10.) in die Mitte eines Worts kommt, so wird es ח: עֲשָׂהָ *ā-fstá* für עֲשָׂהָ *ā-fs'há*.

11. Auch Versetzungen finden Statt, besonders bei Zischlauten (§. 1, 12.): סַבַּל *sa-chál* und פַּסַּל *cha-fsál* [*ka-fsál*], פַּצַּר *fa-zár* [*pa-zár*] und פַּרַץ *fa-ráz* [*pa-ráz*], הַשְׁחַמֵּר *hisch-tam-mēr* für הַחֲשִׁימֵר *hit-scham-mēr*.

### §. 12. Veränderung der Vocale.

1. Die mehrsten Vocale sind einer Veränderung fähig.

2. Unveränderlich sind jedoch die, in welchen א, ו oder י ruht: כְּתָאָב *chtāb* [*ktāw*], קוֹטֵל *ko-tēl*, אִישָׁב *e-schēb* [*e-schēw*]; auch wenn die Quiescens nicht geschrieben ist: (§. 6, 12.) קִטַּל, כְּתַב, אִישָׁב.

3. Ferner die, auf welche ein Dagesch forte folgt: גַּנָּב *gan-nāb* [*gan-nāw*], קִטַּל *kut-tál*, oder folgen sollte (§. 5, 2. 3.): בֵּירֵךְ *be-rēch* für בִּירֵךְ *bir-rēch*, יָם *jām* für יָמָם *jámm*.

4. Endlich die geschärften Vocale, die in einer zusammengesetzten Sylbe (§. 8, 6.) stehn: מִדְּבָר *mid-bār*, מִמְּלָכָה *mam-la-chá*.

5. Diese unveränderlichen Vocale heissen reine (*purae*).

6. Die veränderlichen heissen unreine (*impurae*).

7. Nur Vocale derselben Classe (§. 3, 13.) werden unter einander verwechselt.

8. Zuweilen findet die Vertauschung der Vocale bloß zur Verkürzung der Form Statt: יַקְטִיל *jak-tēl* für יִקְטִיל *jak-tīl*, יָקֹם *ja-kōm* für יִקְוֹם *ja-kūm*.

9. Auch der Wohlklang kann eine solche Verwechslung bewirken: מָה *mā* zuweilen für מַה *ma*, אַחַד *ä-chād* für אָחַד *ä-chād*.

10. Die Hauptursachen der Vocalveränderung sind: die Natur der Consonanten, die Beschaffenheit der Sylben und die Stelle des Tons.

§. 13. *Veränderung der Vocale durch die Natur der Consonanten.*

1. Die Gutturales (§. 1, 8.) lieben die hellen Vocale (§. 3, 13.): אֶקְטֹל *äk-tōl* für אִקְטֹל *ik-tōl*; besonders Patach: יִשְׁלַח *jisch-läch* für יִשְׁלַח *jisch-lōch*, יִסֵּר



*ja-fsár* für יָסַר *ja-fsēr*, נָעַר *ná-ar* für נָעַר *nä-är*.

2. Ist der Vocal unveränderlich (§. 12, 2—4.), so wird ein Patach furtivum (§. 7.) angenommen.

3. Sie haben auch statt des einfachen Schwa gern ein zusammengesetztes (§. 4, 6. 7.): אֲנֹשׁ *ənōsch* für אָנֹשׁ *'nōsch*, הֶלֹא *hālō* für הֶלֶא *h'lō*, חַמּוֹר *chāmōr* für חָמּוֹר *chmōr*, יְבַרְכֶהוּ *jba-rächē-hu* [*jwā-rächē-hu*] für יְבָרְכֶהוּ *jba-rchē-hu* [*jwa-rchē-hu*].

4. Andere Consonanten haben diess zusammengesetzte Schwa seltener.

5. Da die Gutturalen einer Verdoppelung nicht fähig sind (§. 5, 2.), so wird auch der vorhergehende Vocal, der geschärft werden sollte, gedehnt (§. 8, 8.): הָאֵב *ha-āb* [*ha-āw*] statt הַאֵב *hā-āb* [*hā-āw*], הָאֵם *ha-ām* statt הַאֵם *hā-ām*, בֵּירֵךְ *be-rēch* statt בִּירֵךְ *bir-rēch*.

6. Vor ה, ח und ע steht jedoch auch oft ein geschärfter Vocal: הָהוּא *hā-hū*, פְּחִים *fä-chīm* [*pä-chīm*], נָעַר *ná-ar*.

7. Da die Quiescibiles (§. 6, 3—5.) nur in gewissen Vocalen ruhen (§. 6, 7 bis 10.), so wird der Vocal, wenn er nicht homogen ist, oftmahls verändert: גַּלִּיתָ *ga-lī-ta* für גְּלִיתָ *ga-lāj-ta*, בֵּיתִי *bē-ti* für בִּיתִי *baj-ti*, יוֹם *jōm* für יוֹם *jawm*, בָּהוּ *bó-hu* für בְּהוּ *bó-hew*, הוֹלִיד *ho-līd*

für הוליר *hiw-līd*, איבה *ē-bá* für איבה  
*äje-bá*.

8. Seltner findet der umgekehrte Fall  
Statt (§. 11, 9.).

9. Ein leeres (§. 4, 1.) ׀ nimmt vor  
den Lippenbuchstaben (§. 1, 9.) ein Schu-  
rek an (§. 8, 3.): רבין *u-bēn* [*u-wēn*] für  
רבין *wbēn* [*w'wēn*], ומשה *u-mo-schä* für  
ומשה *w'mo-schä*, ופֿשע *u-fä-scha* für  
ופֿשע *w'fä-scha*.

§. 14. *Veränderung der Vocale durch  
die Beschaffenheit der Sylben.*

1. Da eine Sylbe mit nicht mehr, als  
höchstens zwei Consonanten, anfangen  
kann (§. 8, 4.), so muß, wenn durch die  
Wortbildung drei Consonanten zusamen-  
kommen, unter dem ersten ein Vocal  
angenommen werden.

2. Gewöhnlich ist dieß Chirek: לפרי  
*lif-ri* statt לפרי *l'fri*, יקטל *jik-tōl* statt  
יקטל *j'ktōl*.

3. Ist der erste oder zweite Buchstab  
eine Gutturalis (§. 1, 8.), so nimmt man  
einen hellen Vocal an (§. 13, 1.): אקטל  
*äk-tōl* statt אקטל *ik-tōl* aus אקטל *'ktōl*,  
יחמר *jach-mōd* statt יחמר *jich-mōd* aus  
יחמר *j'chmōd*.

4. Ist der erste Buchstab ׀, so bekommt  
er Schurek (§. 8, 3.): וילה *ūl-chá* statt

וְלֶחָ *w'lcha*, וְזָהָב *ū-sāháb* [*ū-sāháv*] statt וְזָהָב *w'sāháb* [*w'sāháv*] (§. 4, 8.).

5. Hat der erste Buchstab ein zusammengesetztes Schwa (§. 4, 7. 8.), so nimmt er den Vocal an, mit dem es zusammengesetzt ist: חֲבִילִי *cháb-lé* [*cháv-lé*] statt חֲבִילֵי *cháblé* [*cháwlé*], קֹדֶשִׁי *köd-schi* statt קֹדֶשִׁי *ködschi*.

6. Hat der zweite Buchstab ein solches Schwa, so bekommt der erste den Vocal, mit dem es zusammengesetzt ist: בְּעֶצֶת *bä-ázát* für בְּעֶצֶת *b'ázát*, לְחֹלִי *lö-chöli* für לְחֹלִי *l'chöli*.

7. Obgleich ein Wort sich auf zwei Consonanten endigen kann (§. 8, 7.), so nimmt man doch zur Erleichterung der Aussprache oft einen Vocal an.

8. Gewöhnlich ist dies Segol, besonders in den sogenannten formis segolatis: מַלְךְ *málech* statt מַלְךְ *malch*, קֹדֶשׁ *kó-desch* statt קֹדֶשׁ *ködsch*, und im abgekürzten Futurum: יִגַּל *ji-gel* statt יִגַּל *jigl*.

9. Ist einer der beiden Consonanten ein Gutturalbuchstab, so nimmt man Patach (§. 15, 1.): שְׂמַעְתָּ *scha-má-at* statt שְׂמַעְתָּ *scha-má't*, וַיַּעַשׂ *waj-já-afs* statt וַיַּעַשׂ *waj-já'fs*, נָעַר *ná-ar* statt נָעַר *na'r* oder נָעַר *nä-er*.

10. Ist der erste Buchstab י, so bekommt er Chirek: בַּיִת *bait* (§. 6, 18.) statt בַּיִת *bajt*.

11. Wenn eine einfache Sylbe zu einer zusammengesetzten wird, so wird der gedehnte Vocal geschärft (§. 8, 8.): מַלְכָּה *mal-chát* [*mal-kát*] aus מֶלֶךְ (§. 6, 4.) *mal-chá* [*mal-ká*].

12. Im umgekehrten Falle tritt das umgekehrte Verhältniß ein: מַלְכָּתִי *mal-chatí* [*mal-ka-tí*] aus מַלְכָּה *mál-chát* [*mal-kát*].

§. 15. *Veränderung der Vocale durch die Stelle des Tons.*

1. Eine zusammengesetzte Sylbe bekommt, wenn sie den Ton hat, einen gedehnten Vocal: דָּבָר *da-bār* [*da-wār*].

2. Daher haben auch einsylbige Wörter in der Regel einen gedehnten Vocal: עַם *ām*, עֵם *ēm*.

3. Jedoch hat die Tonsylbe auch nicht selten einen geschärften Vocal: גָּן *gän*, קַטָּל *ka-tál*.

4. Verliert die zusammengesetzte Sylbe den Ton, so wird der Vocal geschärft: עַמִּים *ām-mīm* aus עַם *ām*, יַמִּים *im-mí* aus עֵם *ēm*.

5. In der zweiten Sylbe vor der Tonsylbe oder noch weiter zurück kann kein veränderlicher Vocal (§. 12, 1—4.) stehen, sondern er fällt weg; aus קַטָּל *ka-tál* wird קַטְלָתֶם *ktal-tém* statt קַטְלָתְּם.

*ka-tal-tém*, aus מְקִימָה *me-kīm* wird מְקִימָה *m'ki-má* statt מְקִימָה *me-ki-má*, aus עָנָו *a-nāw* wird עָנָוִים (§. 13, 3.) *āna-wīm* statt עָנָוִים *a-na-wīm*.

6. Wenn am Ende des Satzes der Ton auf der vorletzten Sylbe ruht, so wird der geschärfte Vocal gedehnt: קַטְלָתִי *ka-tāl-ti* statt קַטְלָתִי *ka-tál-ti*.

7. Die Segolatformen bekommen in diesem Falle Kamez statt Segol: אֶרֶץ *ā-rez* statt אֶרֶץ *ä-rez*.

8. Hatte der vorlezte Consonant ursprünglich einen Vocal, der aber ausgefallen ist, so kommt er wieder: אֶסְמֶרָה *āsam-mē-ra* statt אֶסְמֶרָה *āsam-m'rá* aus אֶסְמֶר *āsam-mēr*, קַטְלֵי *ka-tā-lu* statt קַטְלֵי *ka-tlū* aus קַטַל *kā-tál*, יִקְטְלוּ *jik-tō-lu* statt יִקְטְלוּ *jik-tlu* aus יִקְטַל *jik-tōl*.

9. Das zusammengesetzte Schwa verwandelt sich in den entsprechenden gedehnten Vocal: אֲנִי *ānī* wird אֲנִי *ā-ni*, חֹלִי *chölī* wird חֹלִי *chōli*.

10. Aus dem einfachen Schwa wird Segol: לְחִי *l'chi* wird לְחִי *lä-chi*, שְׁחֶם *schchem* wird שְׁחֶם *schä-chem*, בְּחִי *bchi* wird בְּחִי *bä-chi*.

11. Vor der Tonsylbe bekommt ein leerer Buchstab (§. 4, 1.) oft ein Kamez: בְּכֹל *ba-chöl* statt בְּכֹל *bchöl*, יְקוּם *ja-kūm* statt יְקוּם *j'kūm*.

§. 16. *Unterschied des Kamez und Kamezchatuf.*

1. Dieser Unterschied kann erst jetzt einiger Massen angegeben werden.

2. In einer zusammengesetzten Sylbe, die den Ton nicht hat (§. 8, 8.), ist — Kamezchatuf: *וַיִּמֹּת* *waj-jā-möt*, *חֹךְ* *chöch-mā*, *בְּתִים* *böt-tīm*.

3. Eben so vor einem andern Kamezchatuf: *פְּעֻלְכֶם* *fö-öl-chém* [*pö-öl-chém*].

4. Und vor einem Chatefkamez: *וְהָלִי* *ö-höli*.

5. In den übrigen Fällen kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, das — Kamez sei: *קָם* *kām*, *מָה* *mā*, *קָטְלָה* *kā-tlá*.

6. Sicher entscheidet jedoch nur die Etymologie, indem Kamezchatuf aus Cholem oder Schurek entsteht, und nur Vocale derselben Classe (§. 3, 13.) unter einander verwechselt werden.

7. Daher ist *וְהָאֲנִי* *hā-öni* aus *וְהָאֲנִי* *hä-öni*.

## II.

### *Formenlehre.*

#### 1. *S u b s t a n t i v a.*

##### §. 17 *Genus.*

1. Im Hebräischen giebt es nur zwei Genera: das männliche und das weibliche.

2. Das Genus wird theils an der Endung, theils an der Bedeutung erkannt.

3. Die gewöhnlichen Endungen der Feminina sind: ein nicht radicales ה־: חֲכָמָה (lies: *chöchmā* §. 16, 2.) *Weisheit*; seltner א־: שֵׁנָה *Schlaf*; ח־: בְּתוּלָה *Unterkleid*; יִלְדוּת (§. 15, 7.) *Jugend*; מוֹרְעָה (§. 13, 1.) *Bekanntschaft*.

4. Die solche Endung nicht haben, sind in der Regel Masculina: דְּבַר *Wort*, שָׂחָה *Sache*, מְקוֹם *Ort*, יְגִיעַ *Arbeit*, דָּג *Fisch*.

5. Der Bedeutung nach sind Masculina alle Benennungen männlicher Personen und Thiere: אִישׁ *Mann*, מֶלֶךְ *König*, יַעֲקֹב *Jakob*, חֲמוֹר *Esel*; so wie die Namen der Völker, Berge, Flüsse und

Monate: אִדּוּמָאִים *Idumäer*, לְבָנוֹן *Libanon*, יוֹרְדָן *Jordan*, נִיסָן *Nisan*.

6. Feminina sind der Bedeutung nach die Benennungen weiblicher Personen und Thiere: אִם *Mutter*, מַרְיָם *Maria*, אֶחָוִן *Eselinn*; so wie die Namen der Städte und Landschaften: צוּר *Tyrus*, אִדּוּמָאִים *Idumäa*; und die Benennungen der Theile des Körpers, welche gedoppelt sind: יָד *Hand*, כַּנְף *Flügel*, קֶרֶן *Horn*.

7. Bei der Motion wird gewöhnlich das weibliche ה— oder ת— angehängt: סוּס *Rofs*, סוּסָה *Stute*; אֲרִיָה *Wandler*, אֲרִיָהּ (ör-chá §. 14, 12.) *Karawane*; שֵׁר *Fürst*, שֵׁרָה (§. 14, 11.) *Fürstinn*; נֶשֶׁךְ (§. 5, 5.) und חֻקָּה *Gefetz*; חֻקָּה *Gefährte*, חֻבֵּרָה (§. 12, 1—4. §. 15, 3.) *Gefährtinn*; מִשְׁעָן u. מִשְׁעָנָה (§. 12, 4.) *Stab*.

8. Bei Segolatformen kommt der ursprüngliche Vocal (§. 14, 8.) wieder: מֶלֶךְ für מֶלֶךְ *König*, מֶלֶכָה *Königinn*.

9. Epicoena sind die Namen vieler Thiere: אֵיל *Hirsch* und *Hirschkuh*, דָּב *Bär* und *Bärinn*.

10. Außerdem giebt es Communia, bei denen theils das männliche Geschlecht vorherrscht: בֵּגֵד *Oberkleid*, עֶרֶב *Abend*; theils das weibliche: אֶרֶץ *Erde*, נַפְשׁ *Seele*.



§. 18. *Numerus.*

1. Die Hebräer haben drei Numeri: Singular, Plural und Dual.

2. Der Plural der Masculina endigt sich auf **ים**: סוּס *Pferd*, סוּסִים; זְרוּעַ *Arm*, זְרוּעִים (§. 7, 4.); גֶּן (§. 5, 5.) *Garten*, גַּנִּים; פֶּתִיל *Schnur*, פִּתְיִלִּים (§. 15, 5.); כּוֹכַב *Stern*, כּוֹכָבִים (§. 12, 2.); גְּבוּרָה *Held*, גְּבוּרִים (§. 12, 3.); חֶבֶר *Gefährte*, חֶבְרִים (§. 13, 3.); עֵלֶם *Blatt*, עֲלָמִים (§. 11, 3.).

3. Die Segolatformen werfen den ersten Vocal weg, und verwardeln den zweiten in Kamez: מֶלֶךְ *König*, מְלָכִים; סֵפֶר *Buch*, סִפְרִים; קֹדֶשׁ *Heiligthum*, קֹדָשִׁים (*köda-schim* §. 13, 4.); נָעַר *Jüngling*, נְעָרִים.

4. Wörter, die in der vorletzten Sylbe einen unveränderlichen Vocal und in der letzten ein Zere purum (§. 12, 2—5.) haben, werfen dieses weg: עֵרֶב *Rabe*, עֲרָבִים; צַפְרָדַיִם *Frosch*, צַפְרָדַיִם (§. 7, 4.).

5. Die Nomina auf **ים** bekommen entweder ein bloßes **ם**: יְהוּדִים *Jude*, יְהוּדִים; oder sie endigen sich im Plural auf **ים**: פּוֹשְׁטִים *Aethiopier*, פּוֹשְׁטִים (§. 12, 2.).

6. Die Feminina endigen sich auf **ה**: בַּעַר *Becher*, בַּעֲרֹתָ; wobei die Endungen **ה** und **ת** ausfallen: מַטָּה *Lager*, מַטָּה; מְמֹשְׁלָה *Herrschaft*, מְמֹשְׁלָה.

7. Die Endung ית־ wird יוֹת־: עֲבֵרִית־ *Hebräerin*, עֲבֵרִיּוֹת־; die Endung יָהּ wird יוֹת־: מַלְכוּת־ *Königreich*, מַלְכוֹת־.

8. Oft wird jedoch auch an diese Endungen ים־ oder יָהּ־ angehängt: חֲנִית־ *Speer*, חֲנִיתַי־ und חֲנִיתוֹת־; רְעוּת־ *Gefährtin*, רְעוּתַי־.

9. Die von Segolatformen abgeleiteten Feminina haben die Punctuation ihrer Masculina (3.): מַלְכֻּת־ *Königinn*, מַלְכוּת־; נְעֻרָה־ *Mädchen*, נְעָרוֹת־.

10. Mehrere Wörter, besonders Communia (§. 16, 10.), haben beide Endungen: נַפְשׁוֹת־ *Seele*, נַפְשָׁי־ und נַפְשׁוֹת־; דּוֹר־ *Generation*, דּוֹרוֹת־ und דּוֹרוֹת־; שָׁנָה־ *Jahr*, שָׁנָי־ und שָׁנֹת־.

11. Es giebt Masculina, die nur einen Plural auf ות haben: אָבֻב־ *Vater*, אָבוֹת־; חֲלֹמֻם־ *Traum*, חֲלֹמוֹת־.

12. Eben so Feminina, deren Plural sich auf ים־ endigt: אֲבָנִים־ *Stein*, אֲבָן־; מְלֵאִים־ *Wort*, מְלָה־.

13. Manche Substantiva sind nur im Plural gebräuchlich: מְתָיִם־ *Männer*, נְשִׂיִם־ *Frauen*, רַחֲמִים־ *Mitleid*.

14. Andre sind keines Plurals fähig: בָּקָר־ *Rindvieh*, עוֹף־ *Geflügel*, זָהָב־ *Gold*.

15. Der Dual endigt sich in beiden Geschlechtern auf ים־: יוֹם־ *Tag*, יוֹמַי־ *zwei Tage*.

16. Das ה Femininum (§. 17, 3.) wird in ה verwandelt (§. 11, 10.): אֵלָה *Elle*, אֵלָהִים *zwei Ellen*.

17. Die Segolatformen bekommen den ursprünglichen Vocal in der ersten Sylbe wieder (§. 14, 8.): רֶגֶל *Fufs*, רֶגְלָיִם.

18. Am häufigsten kommt der Dual bei Wörtern vor, welche von der Natur oder durch Kunst gepaarte Dinge bezeichnen: יָד *Hand*, יָדָיִם; יָרֵךְ *Hüfte*, יָרְכָיִם; נַעֲלַיִם *Schuh*, נַעֲלָיִם; נְחֹשֶׁת *eherne Fessel*, נְחֹשֶׁתַיִם *Hand- und Beinschellen*.

19. Bei diesen Wörtern vertritt der Dual auch die Stelle des Plurals: אַרְבַּע רֶגְלָיִם *vier Füfse*, שְׁלֹשׁ שִׁנָּיִם *drei Zähne*.

20. Manche haben neben dem Dual noch einen Plural, jedoch in andrer Bedeutung: כַּנְּפוֹת *Flügel*, כַּנְּפוֹתַיִם *Zipfel*, סָאֵמַיִם *Säume*; רֶגְלָיִם *Füfse*, רֶגְלָיִם *Mahle*.

### §. 19. Artikel.

1. Der Artikel ist ה mit folgendem Dagesch forte: הַמֶּלֶךְ *der König*, הַיָּאֵר *der Fluß*, הַרְאֵשׁ *das Haupt*, הַחֶסֶד *die Gnade*.

2. Vor Gutturalen mit Kamez, auſser vor א, bekommt der Artikel auch wohl Segol: הַהָרִים *die Berge*.

3. Diesen Artikel haben alle Genera

und Numeri unverändert: הַנְּעָר *der Jüngling*, הַנְּעָרָה *das Mädchen*, הַמְּלָכִים *die Könige*, הַמְּלָכוֹת *die Königinnen*, הַיָּדַיִם *die Hände*.

4. Er heisst auch ה demonstrativum.

§. 20. *Casus.*

1. Eine Declination durch Casus haben die Hebräer nicht.

2. Der Genitiv wird durch eine Veränderung des Wortes bezeichnet, das den Genitiv regirt.

3. Es wird nämlich so viel als möglich verkürzt und mit dem Worte, das im Genitivverhältnisse gedacht wird, auch durch das Fortrücken des Tones verbunden, so, dass es seinen Ton ganz verliert.

4. Man nennt dies den Status constructus; von einem Nomen ausser dieser Verbindung sagt man, es stehe im Status absolutus.

5. In einsylbigen Wörtern werden die gedehnten Vocale geschärft (§. 15, 2. 4.): בֶּן *Sohn* wird בֶּן, יָד *Hand* יָד; aber כַּיִס *Becher*, סוּס *Pferd* bleiben unverändert (§. 12, 2.).

6. In mehrsylbigen Wörtern werden die veränderlichen Vocale der erstern Sylben weggeworfen (§. 15, 5.) Kamez

und Zere purum in der letzten Sylbe aber in Patach verwandelt: שלום *Wohlfahrt* wird שלום; גבור *Held* bleibt (§. 12, 3.); דבר *Wort* wird דבר; זקן *Greis* זקן; היכל *Palast* היכל; חצר *Vorhof* חצר (§. 13, 3.).

7. Die Formae segolatae bleiben unverändert.

8. Ist eine Quiescibilis in dem Worte, so ruht sie wirklich (§. 13, 7.): בית *Haus* wird בית; הנה *Mitte* הנה.

9. Die Endung ה— wird —ה: שדה *Feld* wird שדה (6.); ראה (für רואה §. 6, 12.) *Seher* ראה (§. 12, 2.).

10. Die Femininendung ה— wird —ת (§. 11, 10. §. 14, 11.): חכמה *Weisheit* wird חכמת; נערת *Mädchen* נערת; שנה *Jahr* שנת (6.); צדקה *Gerechtigkeit* צדקת (§. 14, 2.) für צדקה.

11. Die Endung des männlichen Plurals und des Duals wird —י: דמים *Blut* wird דמי (6.); סוסים *Pferde* סוסי (§. 12, 2.); דברי *Worte* דברי für דברי (§. 14, 2.); עלי *Blätter* עלי (§. 13, 3.); חכמים *Weise* חכמי für חכמי (§. 14, 5.); הרים *Berge* הרי (§. 12, 3.); ידי *Hände* ידי.

12. Die Plurale der Segolatformen werfen den zweiten Vocal weg, und nehmen in der ersten Sylbe den ursprünglichen Vocal wieder an: מלכים *Könige*, von מלך

(מִלְכֵי §. 14, 8.), wird רִמְחִים *Lanzen*, von רִמַּח, wird רִמְחֵי (röm-chē §. 14, 11.).

13. Daher bleiben die Vocale des Duals (§. 18, 17.) unverändert: רַגְלַיִם *Füße* wird רַגְלֵי.

14. Die weibliche Pluralendung bleibt; jedoch ändern sich die Vocale nach obigen Analogien: שָׁנֹת *Jahre* wird שָׁנוֹת (6.), בְּרָכוֹת *Segnungen* בְּרָכוֹת für בְּרָכוֹת (§. 14, 2.).

15. In den von Segolatformen abgeleiteten Femininis kommt der ursprüngliche Vocal wieder (12.): מְלָכוֹת *Königinnen* wird מְלָכוֹת von מְלָכָה.

16. Der Dativ wird durch das Präfixum ל bezeichnet: לְאָדָם *dem Menschen*, לְכֵלִי (§. 14, 2.) *dem Geräthe*, לְחֹלִי (lö-chöli) §. 14, 6. §. 16, 4.) *der Krankheit*.

17. Das ה demonstrativum (§. 19, 4.) fällt nach diesem ל gewöhnlich aus (§. 11, 3.): לְמֶלֶךְ *dem Könige* für לְהַמֶּלֶךְ, לְחֹדֶשׁ *dem Monate* für לְהַחֹדֶשׁ (§. 13, 5. 6.).

18. Der Accusativ bleibt häufig ohne Bezeichnung.

19. Zuweilen wird er jedoch durch ein vorge-setztes אַת oder אַת- (§. 9, 3. §. 15, 4.) kenntlich gemacht: אַת הַשָּׁמַיִם *den Himmel*, אַת-יוֹנָה *den Jonas*.

2. *Adjectiva.*

§. 21.

1. Die Motion der Adjectiva trifft mit der Motion der Substantiva (§ 17, 7.) völlig zusammen: טהור *rein* wird טהורה; אבל *trauernd* אבלה; חם *unschuldig* חמה; נכרי (nöch-ri) *fremd* נכריה; יפה *schön* יפה für יפהה (§. 11, 5.); עמק *tief* עמקה; אחד *ein anderer* אחרת; עיר *blind* עורת; שני *der zweite* שנית.

2. Eben so kommt die Veränderung des Singulars in den Plural mit der bei den Substantiven gebräuchlichen (§. 18, 2—7.) überein.

3. Einen Dual haben die Adjectiva nicht.

4. Auch der Status constructus wird nach den bei den Substantiven gegebenen Regeln (§. 20, 2—15.) gebildet.

5. Eine Gradation durch Veränderung des Wortes findet nicht Statt.

3. *Zahlwörter.*

§. 22. *Cardinalzahlen.*

1. Die Aufzählung der einzelnen Zahlwörter gehört ins Wörterbuch; hier ist nur einiges in Ansehung der Form zu bemerken.

2. Einer אחד für אחד (§. 12, 9.) aus אחד (§. 5, 2.), im Status constructus אחד

(§. 20, 6. §. 12, 3.), Fem. אֲחֵרֶת für אֲחֵרֶת (§. 11, 2.).

3. Zwei שְׁנַיִם, Fem. שְׁנַיִם; St. constr. שְׁנַיִ (§. 20, 11.), Fem. שְׁנַיִ.

4. Die übrigen Einer bis Zehn bilden die Feminina durch ה־ (§. 17, 7.), und den Status constructus auf die oben (§. 20, 2—10.) angegebene Weise: שְׁלֹשׁ *drei*, St. c. שְׁלֹשׁ, F. שְׁלֹשָׁה, St. c. שְׁלֹשָׁה.

5. Zur Bezeichnung der Zahlen von 11 bis 19 gebraucht man die Einer mit עָשָׂר, F. עָשָׂרָה *zehn*; jedoch so, daß das Femininum der Einer mit dem Masculino עָשָׂר verbunden wird, und umgekehrt: שְׁלֹשָׁה עָשָׂר, F. עָשָׂרָה שְׁלֹשָׁה *dreizehn*.

6. Die Zehner haben die Pluralform der Einer und kein Femininum: שְׁלֹשִׁים 30.

7. Nur 20 ist der Plural von עָשָׂר: עָשָׂרִים.

8. 100 מֵאָה, St. c. מֵאָה, ohne Unterschied des Genus; Dual: מֵאָתַיִם für מֵאָתַיִם (§. 11, 3.) 200; Plural: מֵאוֹת *hunderte*, mit dem Masculino der Einer im Status constructus.

9. Eben so אֶלְפָּה 1000; D. אֶלְפִים; Pl. אֶלְפִים mit dem Feminino der Einer im Status constructus.

10. 10000 רְבֹבָה, רְבֹבָה; D. רְבֹבָתַיִם; Pl. רְבֹבָה, רְבֹבָה.



11. Bei Zusammensetzungen unter 1000 pflegt die kleinere Zahl den Anfang zu machen; über 1000 findet immer die umgekehrte Ordnung Statt.

§. 23. *Uebrige Zahlwörter.*

1. *Der erste* ראשון (*ri-schön*) statt ראישון (§. 11, 5.), F. ראשנה; auch אָרָר (§. 22, 2.).

2. Die Ordnungszahlen von 2 bis 10 werden von den Cardinalzahlen gebildet, indem man יָי, F. יָיִת anhängt: שְׁנַי, F. שְׁנַיִת *der zweite*; שְׁלִישִׁי, F. שְׁלִישִׁית *der dritte*.

3. Die Ordnungszahlen über 10 werden durch die Cardinalzahlen ausgedrückt.

4. Für die übrigen Zahlenverhältnisse hat man nur Umschreibungen.

4. *Pronomina.*

§. 24. *Pronomina personalia.*

1. Die persönlichen Fürwörter sind:

Sing.	1.	Perf. Comm.	אֲנִי, אַנְכִּי	<i>ich</i> ;
	2.	—	Masc. אַתָּה, Fem. אַתְּ	<i>du</i> ;
	3.	—	— הוא, — היא	<i>er, sie</i> ;
Plur.	1.	—	Comm. אֲנִי, אַנְחֵנו	<i>wir</i> ;
	2.	—	Masc. אַתֶּם, Fem. אַתֶּן, אַתֶּנָּה	<i>ihr</i> ;
	3.	—	— הֵם, הֵנָּה, הֵן	<i>sie</i> .

2. Ein Dual kommt nicht vor.

3. Zur Bezeichnung der Casus obliqui hat man folgende verkürzte Formen, welche an die Verba und Partikeln angehängt werden:

Sing. 1. P. C.  $\text{ני}$ ,  $\text{ני}$ .  
2. — M.  $\text{ה}$ ,  $\text{ה}$ ,  $\text{ה}$ , F.  $\text{ה}$ ,  $\text{ה}$ .  
3. — M.  $\text{הו}$ ,  $\text{ו}$ , F.  $\text{ה}$ ,  $\text{ה}$ .

Plur. 1. P. C.  $\text{נך}$ .  
2. — M.  $\text{כֶּם}$ , F.  $\text{כֶּן}$ .  
3. — M.  $\text{הֶם}$ ,  $\text{ם}$ , poet.  $\text{מו}$ , F.  $\text{הֶן}$ ,  $\text{ן}$ .

4. Man nennt sie Suffixa personarum.

5. Das Suff. 1. Pers. Sing. ist nach Verbis  $\text{ני}$ , nach andern Wörtern  $\text{—ני}$ .

6. Die Nota Dativi  $\text{ל}$  (§. 20, 16.) wird diesen Suffixis vorgefetzt:  $\text{לי}$  (§. 14, 1. §. 6, 11.) *mir*;  $\text{לך}$ ,  $\text{לך}$  *dir*;  $\text{להם}$ ,  $\text{להן}$  (§. 15, 11.) *ihnen*.

7. Die Nota Accusativi  $\text{את}$  (§. 20, 19.) wird mehrentheils  $\text{את}$ :  $\text{אתי}$  *mich*;  $\text{אתו}$  *ihn*;  $\text{אתנו}$  *uns*.

8. Zwischen die Endung des Futuri und die Suffixen wird häufig ein  $\text{נ}$  epentheticum eingeschoben, das sich theils den Suffixen assimilirt (§. 11, 1.):  $\text{—ה}$  für  $\text{—נה}$  *dich*, theils das folgende  $\text{ה}$  verschlingt (§. 11, 3.):  $\text{—נו}$  für  $\text{—נהו}$  *ihn*.

9. Dasselbe ist auch bei manchen Adverbien der Fall:  $\text{אינך}$  *er (ist) nicht*, aus  $\text{אין}$  und  $\text{הו}$ .

10. Die Veränderung der Vocale in den mit den Suffixis verbundenen Wörtern erfolgt nach den oben (§. 12—15.) gegebenen Regeln.

§. 25. *Pronomina possessiva.*

1. Zur Bezeichnung der Pronomina possessivorum gebraucht man die Suffixa personarum (§. 24, 5. 4.): פִּוּסִי *mein Pferd*, von סוס; קוֹלָם *ihre Stimme*, von קול.

2. Die Dual- und männliche Pluralendung wird in die des Status constructus (§. 20, 11.) verwandelt.

3. So entstehen folgende Suffixa:

Sing. 1. P. C. יִי.

2. — M. יָיָהּ, F. יָיָהּ.

3. — M. יָיָהּ (§. 6, 16.), poet. יָיָהּ, F. יָיָהּ.

Plur. 1. P. C. יָיָהּ.

2. — M. יָיָהּ, F. יָיָהּ.

3. — M. יָיָהּ, F. יָיָהּ.

4. Also: יָדַי *meine Hände*, von יָד; סוּסֶיךָ *deine Pferde*, von סוס; דְּבָרָיו *seine Worte*, von דָּבַר.

5. An den Plural der Feminina werden dieselben Suffixa angehängt: קוֹלוֹתַי *meine Stimmen*, von קול; שָׁנֹתֵיכֶם *eure Jahre*, von שָׁנָה.

6. Die Vocalveränderungen sind aus dem Obigen (§. 12—15.) erklärlich.

§. 26. *Pronomina demonstrativa.*

1. Das eigentliche Pronomen demonstrativum ist:

Sing. M. זֶה, m. d. Art. (§. 19.) הַזֶּה; F. הַזֹּאת; C. זוּ; Plur. C. הַאֵלֶּה, אֵלֶּה, הַיֵּלֶּה, הַיֵּלֶּה, *dieser, diese.*

2. Der Dativ wird durch לְ (§. 20, 16. 17.) bezeichnet.

3. Der Accusativ durch -תָּ (§. 20, 19.).

4. Als unbestimmtes Demonstrativum wird פֶּלְמִנִּי, zusammengezogen: פֶּלְמִנִּי, *ein gewisser*, gebraucht.

§. 27. *Pronomen relativum.*

1. Das Pronomen relativum ist ohne Unterschied des Genus und Numerus אֲשֶׁר *welcher, welche, welches.*

2. Poetisch wird auch זֶה, זוּ (§. 26, 1.) dafür gebraucht.

§. 28. *Pronomen interrogativum.*

1. Das Pronomen interrogativum ist in beiden Geschlechtern und Numeris מִי *wer?* auch *wessen?*

2. Neutrum מַה, vor Gutturalen mit Kamez auch מָה (§. 12, 9.) *was?*

3. Dießs Wort wird zuweilen mit dem folgenden verbunden: מַה-לִּי, מִלִּי (§. 11, 5.) für מַה לִּי *was (ist) mir?*

### 5. Verba.

#### §. 29. Allgemeine Vorerinnerungen.

1. Das Verbum besteht in der Regel aus drei Stammbuchstaben (literis radicalibus).

2. Dieser Stamm (Wurzel, radix) ist bei den meisten Verbis in der 3. Pers. Sing. Praet. am deutlichsten zu erkennen: קָבַץ *er hat gesammelt*, יָרֵא *er hat sich gefürchtet*, יָכַל *er hat gekonnt*.

3. Der Kürze wegen wird in der Grammatik, wie in den Wörterbüchern, die Bedeutung immer im Infinitiv angegeben werden.

4. Die Buchstaben, welche Behufs der Beugung zu den Radicalbuchstaben hinzukommen, heißen serviles.

5. Es sind folgende: א, ה, ו, י, מ, נ und ה.

#### §. 30. Modi und Tempora.

1. Modi sind drei: Indicativ, Infinitiv und Imperativ.

2. Dazu kommen die Participia.

3. Tempora sind zwei, gewöhnlich Präteritum und Futurum genannt,

obgleich ihnen dieser Name nicht mit vollem Rechte zukommt.

4. Numeri sind bei den Verbis nur zwei: Singular und Plural.

5. Es sind drei Personen, von denen die erste in beiden Numeris, und die dritte im Plural generis communis ist, die übrigen aber für das Masculinum und das Femininum besondere Bezeichnungen haben.

§. 31. *Formen der Conjugation.*

1. Es giebt nur Eine Conjugation.

2. Aber Formen, die gewisser Maffen mit dem Activo und Passivo, dem Transitive und Intransitive, und mit den Verbis inchoativis, frequentativis, intensivis, deminutivis, factivis, desiderativis, reciprocis u. s. w. in andern Sprachen übereinkommen, hat jedes Verbum mehrere.

3. Der gewöhnlichsten sind sieben, die jedoch nicht alle bei jedem Verbo vorkommen, dagegen andre auch wieder mehrere haben.

4. Die Grundform heisst Kal (die leichte, d. h. nicht durch Dagesch oder Servilbuchstaben (§. 29, 4. 5.) beschwerte).

5. Sie hat in den regelmässigen Verbis unter dem ersten Stammbuchstaben Kamez, nach dem zweiten bei Transitive

gewöhnlich Patach:  $\text{הָרַשׁ}$  *suchen*,  $\text{פָּרַח}$  (§. 8, 8.) *graben*, bei Intransitivis mehrentheils Zere oder Cholem:  $\text{זָקֵן}$  *alt sein*,  $\text{יָגַר}$  *sich fürchten*.

6. Die übrigen Formen haben ihren Namen von dem ehemahls als Paradigma angenommenen, aber wegen des Gutturalbuchstaben  $\text{ע}$  und seiner Anomalien unbequemen Verbo  $\text{פָּעַל}$  *thun, machen*.

7. Wir nehmen  $\text{קָטַל}$  *tödten* als Paradigma an.

8. Der Kürze wegen aber behalten wir die von  $\text{פָּעַל}$  entlehnten Namen der Formen und die Bezeichnung der drei Radicalbuchstaben bei, so, daß  $\text{פ}$  den ersten,  $\text{ע}$  den zweiten,  $\text{ל}$  den dritten andeutet.

9. Das characteristische Kennzeichen des Nifal ist ein vorge-setztes  $\text{נ}$ :  $\text{נִקְטַל}$  (§. 14, 2.).

10. Piäl und Pual oder Püal haben im zweiten Stammbuchstaben ein Dagesch (forte), jenes unter dem ersten einen hellen, dieses einen dunkeln Vocal (§. 3, 13.); Piäl:  $\text{קִטַּל}$ ; Pual:  $\text{קִטַּל}$ ,  $\text{קִטַּל}$  (*köt-täl*).

11. Hifil und Höfal setzen ein  $\text{ה}$  vor, jenes mit hellem, dies mit dunklem Vocale; auch schiebt jenes zwischen die zweite und dritte Radicalis ein  $\text{י}$  ein: Hifil:  $\text{הִקְטִיל}$ ; Hofal:  $\text{הִקְטַל}$  (*hök-täl*)  $\text{הִקְטַל}$ .

12. Hitbpaël hat die Vorfylbe הָהּ, welche sie vor den Infinitiv von Piël setzt: הִתְקַטֵּל.

13. Die Bedeutung der einzelnen Formen läßt sich hier nur im allgemeinen angeben.

§. 32. *Piël.*

1. Piël ist gewöhnlich das Factitivum von Kal mit verschiedenen Nüancen: אָבַר zu Grunde gehen, Pi. zu Grunde richten; חָיָה leben, Pi. beleben, leben lassen; יָלַד gebären, Pi. Geburtshülfe leisten; נִקָּה unschuldig sein, Pi. für unschuldig erklären, losprechen.

2. Oft ist es ein Intensivum oder Iterativum von Kal: קָבַשׁ zubinden, Pi. verstopfen; הֲלִץ herausziehen, Pi. herausreißen; שָׁבַר zerbrechen, Pi. zerschmettern.

3. Zuweilen ist der Unterschied so unmerklich, daß die Bedeutungen beider Formen zusammenfallen: אָזַר K. und Pi. umgürten; בָּכָה K. und Pi. weinen.

4. Piël hat auch eine privative oder negative Bedeutung: חָטָא sündigen, Pi. entschuldigen, büßen; besonders bei Denominativis: von לָבַב das Herz ist Pi. לָבַב das Herz rauben.



§. 33. *Hifil.*

1. Hifil ist, wie Piël, oft das Factivum von Kal: אָבַר zu *Grunde gehen*, Hi. zu *Grunde richten*; חָיָה leben, Hi. *beleben, leben lassen*; (vergl. §. 32, 1.) גָּבַהּ hoch sein, Hi. hoch machen; בָּטַח Vertrauen haben, Hi. *Vertrauen erwecken*.

2. Zuweilen kommt es mit Kal in der Bedeutung überein: בָּוֶה K. und Hi. *verachten*; חָוֵר K. und Hi. *Mangel haben*; מָחָה K. und Hi. *vertilgen*.

3. Eine privative Bedeutung hat es seltener: יָרַשׁ besitzen, Hi. *aus dem Besitze verdrängen*.

§. 34. *Nifal.*

1. Nifal ist gewöhnlich das Passivum von Kal: חָקַר erforschen, N. *erforscht werden*; יָרָא sich fürchten, N. *gefürchtet werden*.

2. Wenn Kal intransitiv oder nicht gebräuchlich ist, so ist Nifal das Passivum von Piël (§. 32, 1.) oder von Hifil (§. 33, 1.): פָּחַד Pi. und Hi. *verhehlen*, N. *verhehlt werden*; בָּרַל Hi. *absondern*, N. *abgesondert werden*.

3. Daher kommt es zuweilen in der Bedeutung mit Kal überein: גָּלָה auswandern, Hi. *ins Exil treiben*, N. *ins Exil*

getrieben werden, d. h. auswandern;  
מָכַךְ K. und N. *senken*.

4. Oft ist es das Reflexivum von Kal:  
הִפָּךְ *wenden*, N. *sich wenden*; טָמֵא *un-*  
*rein sein*, N. *sich verunreinigen*; שָׁאַל  
*bitten*, N. *für sich bitten*.

5. Auch ein Reflexivum von Hifil:  
בָּחַשׁ *stinken*, Hi. *stinkend*, *verhasst*  
*machen*, N. *sich stinkend*, *verhasst ma-*  
*chen*.

6. Es bezeichnet auch reciproke Hand-  
lungen: יָעַץ *Rath geben*, N. *sich be-*  
*rathschlagen*.

§. 35. *Pual.*

1. Pual ist das Passivum von Piël:  
חִפְּסוּ Pi. *suchen*, Pu. *gesucht werden*.

2. Wenn Piël nicht gebräuchlich ist,  
so ist es Passivum von Kal: יָרַק K. *spren-*  
*gen*, Pu. *gesprängt werden*.

3. Es ist daher zuweilen gleichbedeu-  
tend mit Nifal (§. 34, 1.): טָרַף K. *zer-*  
*fleischen*, N. und Pu. *zerfleischt wer-*  
*den*.

4. Es kann aber auch mit Kal zusam-  
menfallen (§. 34, 3.): בָּשַׁל *coqui*, Pi. *co-*  
*quere*, Pu. *coqui*.

§. 36. *Hofal.*

1. Hofal ist das Passivum von Hifil:

יָבֵל Hi. *bringen*, Ho. *gebracht werden*;  
 יָצֵא Hi. *heimführen*, Ho. *heimgeführt werden*.

2. Häufig ist es auch das Passivum von Kal: חָקַק *eingraben*, Ho. *eingegraben werden*.

3. Zuweilen kommt es auch in der Bedeutung mit Kal überein: יָקַר K. und Ho. *brennen, ardere*.

§. 37. *Hithpaël.*

1. Hithpaël ist das Passivum von Piël: אָסַר Pi. *binden*, Htp. *gebunden werden*.

2. Auch ist es Passivum von Kal: מָכַר *verkaufen*, Htp. *verkauft werden*.

3. Am häufigsten ist es ein Reflexivum von Kal oder von Piël: בָּקַע K. und Pi. *spalten*, Htp. *sich spalten, zerplatzen*; לָקַט K. und Pi. *sammeln*, Htp. *sich versammeln*.

4. Daher kommt es oft mit Nifal überein (§. 34, 4.): טָמַא N. und Htp. *sich verunreinigen*, הִפָּךְ N. und Htp. *sich wenden*.

5. Seltner wird es von reciproken Handlungen gebraucht: חָלַק K. und Pi. *theilen*, Htp. *unter sich theilen*; רָאָה K. *sehen*, Htp. *sich gegenseitig ansehen*.

6. Zuweilen ist es ein reflexives Facti-

tivum von Kal: **הָכַם** *weise sein*, Hithp. *sich weise betragen, sich weise dünken*; **הָלָה** *krank sein*, Htp. *sich krank machen, sich krank stellen*.

§. 38. *Seltner e Formen.*

1. Hothpaal kommt zuweilen als Passivum vor, auch neben Hithpaël: **פָּקַר** Hitp. und Hotp. *gemustert werden*.

2. Poël hat als charakteristisches Merkmal Cholem purum (§. 12, 2.) nach dem ersten Stammbuchstab: **קוּטַל**.

3. In der Bedeutung kommt es mit Piël überein, indem es ein Factitivum von Kal, auch wohl mit demselben gleichbedeutend ist (§. 32, 1. 3.): **רָצַץ** K., Pi. und Po. *bedrücken*.

4. Zuweilen bilden sich indessen auch verschiedene Bedeutungen: **הָנַן** *günstig sein*, Pi. *lieblich machen*, Po. *sich erbarmen*; **יָרַע** *kennen*, Pi. *anzeigen*, Po. *bestellen*.

5. Das Passivum von Poël ist Poal: **קוּטַל**.

6. Das Reflexivum von Poël ist Hithpoël: **הִתְקוּטַל**.

7. Noch seltner, zum Theil nur bei einzelnen Verbis, finden sich Formen, wie: **קִטַּלְטַל**, **קִטוּטַל**, **הִתְקַטַּל**, **נִתְקַטַּל**, und bei Verbis, deren zweiter und dritter

Stammbuchstab gleich sind, Formen wie לָלַץ (Pilpel) von לָלַץ *erheben*.

§. 39. *Präteritum.*

1. Das Präteritum wird ganz durch Afformativa gebildet, welche an die Radix gehängt werden.

2. Sie sind aus den Pronominibus personalibus (§. 24, 1.) abgekürzt:

Sing.	3. P. M.	die Radix,	F.	הָ	—	—
	2. —	M.	הָ	—	—	—
	1. —	C.	הָ	—	—	—
Plur.	3. —	C.	הָ	—	—	—
	2. —	M.	הָם	—	—	—
	1. —	C.	הָם	—	—	—

3. Der Vocal der zweiten Radicalis fällt, wenn er die Sylbe schliessen würde, weg, aufser im Hifil.

4. In der 1. u. 2. Perf. Plur. ist er immer Patach.

5. Das Präteritum in Kal wird also folgender Mafsen flectirt:

Sing.	3. P. M.	קָטַל	F.	קָטַלָה	( <i>kā-tlá</i> )
	2. —	M.	קָטַלְתָּ	F.	קָטַלְתְּ
	1. —	C.	קָטַלְתִּי		
Plur.	3. P. C.	קָטַלְתֶּם	F.	קָטַלְתֶּן	( <i>kā-tlú</i> )
	2. —	M.	קָטַלְתֶּם	F.	קָטַלְתֶּן (§. 15, 5.)
	1. —	C.	קָטַלְתֶּם		

6. Das Präteritum der übrigen Formen wird im Ganzen eben so gebildet.

7. Die etwanigen Abweichungen in der Vocalfetzung ergeben sich aus den oben (§. 12—15.) aufgestellten Regeln von selbst.

§. 40. *Infinitiv.*

1. Der Infinitiv ist als ein Nomen verbale zu betrachten, das alle Tempora in sich schließt.

2. Daher hat man eine zwiefache Form, einen Infinitivus absolutus und einen Infinitivus constructus.

3. In Kal bekommt die zweite Sylbe Cholem, und der Vocal der ersten Sylbe verschwindet im Infinitivus constructus (§. 20, 6.): קטל; קטל.

4. Nifal setzt im Infinitivus constructus ein ה vor, das Chirek annimmt (§. 14, 2.), das ו, welches sein Schwa (§. 31, 9.) wiederbekommt, assimiliert sich der ersten Radicalis (§. 11, 1.), diese bekommt Kamez und die zweite Zere: הקטל.

5. Der Infinitivus absolutus kommt theils mit der 3. Perf. Sing. Praet., theils mit dem Infinitivus constructus überein; die letzte Sylbe hat Cholem: הקטל, קטל.

6. Im Inf. constr. von Piël und Hifil bekommt die erste Sylbe Patach: קטל; הקטיל.

7. Der Inf. abf. in Piël hat in der zweiten Sylbe Cholem: קטל.

8. In Hifil hat der Inf. absf. Zere, häufig in ם ruhend: הַקְטִיל, הַקְטִיל׃.

9. Pual, Hofal und Hithpaël bilden den Inf. constr. so, wie die 3. Perf. Sing. Praet.

10. Die Infinitivi absoluti in Pual und Hofal nehmen mehrentheils Cholem an, doch auch Zere: הַקְטִיל׃, הַקְטִיל׃; הַקְטִיל׃, הַקְטִיל׃ (hök-töl, hök-tël).

§. 41. *Futurum.*

1. Das Futurum wird durch Praeformativas und Afformativas gebildet.

2. Folgende Uebersicht stellt sie dar:

Sing.	3. P. M.	— — י	F.	— —	י
	2. P. M.	— — ת׃	F.	י — —	י
	1. P. C.	— — נ			י
Plur.	3. P. M.	י — — י	F.	נָה — —	י
	2. P. M.	י — — ת׃	F.	נָה — —	י
	1. P. C.	— — נ			י

3. Die Verba transitiva haben nach der zweiten Radicalis gewöhnlich Cholem, die intransitiva mehrentheils Patach.

4. Zuweilen scheinen beide Formen neben einander, jedoch in verschiedener Bedeutung, gebräuchlich gewesen zu sein: הָלַץ Fut. o. *besiegen*, Fut. a. *schwach, hinfällig sein*; sicherer nimmt man zwei verschiedene Verba an.

5. Auch im Futuro fällt der Vocal der zweiten Radicalis, wenn er die Sylbe

schliessen würde, weg, aufser in Hifil (§. 39, 3).

6. Die Präformativen werden dem Infinitivus constructus (§. 40, 3. 4. 6. 9.) vorgefetzt, mit Schwa: Fut. Pi. יִקְטֹל, הִקְטֹל.

7. Damit aber in Kal das Futurum sich nicht mit drei Consonanten anfangt, so nimmt man statt des Schwa einen Vocal an: 3. Perf. Sing. יִקְטֹל statt יִקְטֹל, 1. Perf. Sing. יִקְטֹל statt יִקְטֹל (§. 14, 1—3.).

8. In Nifal, Hifil, Hofal und Hithpaël, wo der Infinitiv mit einem ה anfängt, wird das Wort zusammengezogen (§. 11, 3.), das ה fällt aus, und die Präformativa bekommen den Vocal desselben: Fut. N. יִקְטֹל für יִהְקֹטֵל; Fut. Hi. יִקְטִיל für יִהְקִטִיל; Fut. Ho. יִקְטֹל (*jök-tál*) für יִהְקֹטֵל (*j'hök-tál*); Fut. Htp. יִתְקַטֵּל für יִהְתְּקַטֵּל.

9. Das Futurum in Kal lautet so:

Sing. 3. P. M.	יִקְטֹל	F.	הִקְטֹל.
2. P. M.	תִּקְטֹל	F.	תִּקְטֹלִי.
1. P. C.	אֶקְטֹל		
Plur. 3. P. M.	יִקְטֹלוּ	F.	תִּקְטֹלְנָה
2. P. M.	תִּקְטֹלוּ	F.	תִּקְטֹלְנָה
1. P. C.	נִקְטֹל.		

10. An die 1. Perf. Sing. und Plur. wird, aufser in den Passivis, oft ein ה paragogicum (§. 11, 6.) mit Kamez angehängt: יִקְטֹלְהוּ aus יִקְטֹלוּ; aber in Hi. יִקְטִילְהוּ (5.).



11. Eben so erhalten die Endungen י־ und ך zuweilen ein ך paragogicum (§. 11, 5.), welches den verloren gegangenen Vocal der zweiten Radicalis nicht selten wiederbringt: יִקְטֹלוּן aus יִקְטֹלוּ.

12. Ein abgekürztes Futurum (Fut. apocopatum) kommt bei regelmässigen Verbis nur in Hifil vor: יִקְטֹל aus יִקְטֹלָה (§. 12, 8.).

§. 42. *Imperativ.*

1. Im Imperativ ist nur die zweite Person üblich.

2. Er wird vom Futuro gebildet, indem man die Präformativen (§. 41, 2.) weglässt.

3. Wo drei Consonanten die Sylbe anfangen würden, da nimmt man Chirek an (§. 14, 2.).

4. Der Imperativ in Kal lautet daher so :

Sing. M. קְטֹל F. קְטֹלֵי

Plur. M. קְטֹלוּ F. קְטֹלוּנָה

5. In Nifal, Hifil und Hithpaël kommt das durch Contraction ausgefallene ה (§. 41, 8.) wieder.

6. Wo ein Futurum apocopatum Statt findet (§. 41, 12.), da wird der Imperativ von diesem abgeleitet: Hi. קְטֹל.

7. Die Passiva, ausser Nifal, haben keinen Imperativ.

8. An das Masc. Sing. wird auch zuweilen ein ן paragogicum (§. 11, 6.) gehängt.

§. 43. *Participia.*

1. Kal hat zwei Participia, eins mit activer, eins mit passiver Bedeutung.

2. Das Participium activum, Poël oder Benóni, hat in der ersten Sylbe Cholem purum, in der zweiten Zere impurum (§. 12, 5. 6.): קוֹיטֵל, קִיטֵל (§. 6, 12. §. 12, 2.).

3. Bei den Verbis, deren zweiter Stammbuchstab Zere oder Cholem hat (§. 31, 5.), ist es der 3. P. Sing. Praet. gleich: וְקָן *alt*, יִנֵּה *fürchtend*.

4. Das Participium passivum, Paul (lies: Pa-úl), hat in der ersten Sylbe Kamez impurum, in der zweiten Schurek: קִטֵּל.

5. Das Particip in Nifal ist der 3. P. Sing. Praet. gleich; nur hat die zweite Sylbe Kamez: נִקְטֵל.

6. Die übrigen Formen bilden die Participia vom Infinitiv durch ein vorge-setztes ׀, wobei die Passiva das Patach in Kamez verwandeln (5.): Pi. מִקְטֵל, Pu. מִקְטֵל, Hi. מִקְטֵל (§. 11, 3.), Ho. מִקְטֵל (*mök-lāl*), Hip. הִתְקַטֵּל.

7. Die Feminina werden durch das hinzugefügte ה־ gebildet (§. 17, 7.),

wobei, auſſer in Hiſil und den Paſſivis, der zweite Vocal wegfällt.

8. Auch giebt es eine Femininendung auf  $\eta\text{---}\overset{\cdot}{\text{פ}}$ , jedoch nicht in Hiſil und Hoſal.

9. Der Plural iſt regelmäſſig (§. 17, 2. 4. 6.); ein Dual aber iſt nicht gebräuchlich.

10. Zur Ueberſicht des gängen regelmäſſigen Verbi dient die Tabelle I.

§. 44.  $\gamma$  *converſivum*.

1. Das  $\gamma$  *converſivum praeteriti* giebt dem Präterito die Bedeutung des Futuri.

2. Es wird mit Schwa präfigirt, und zieht, wenn der Ton auf der vorlezten Sylbe ruht, denſelben auf die lezte herab:  $\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}\overset{\cdot}{\text{ה}}$  von  $\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}$ .

3. Das  $\gamma$  *converſivum futuri* verwandelt das Futurum der Bedeutung nach in ein Präteritum.

4. Es wird mit Patach präfigirt, und der erſte Buchſtab des Verbi bekommt Dageſch forte: K.  $\overset{\cdot}{\text{ו}}\overset{\cdot}{\text{י}}\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}$ , Pi.  $\overset{\cdot}{\text{ו}}\overset{\cdot}{\text{י}}\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}$  (§. 5, 3.), 1. P. Sing. K.  $\overset{\cdot}{\text{ו}}\overset{\cdot}{\text{י}}\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}$  (§. 13, 5.).

5. Wo ein Futurum apocopatam vorkommt, da wird dieſs gewählt: Hi.  $\overset{\cdot}{\text{ו}}\overset{\cdot}{\text{י}}\overset{\cdot}{\text{ק}}\overset{\cdot}{\text{ט}}\overset{\cdot}{\text{ל}}$  (§. 41, 12.).

§. 45. *Verbindung des Verbi mit Suffixis.*

1. Zur Bezeichnung der Casus obliqui der Pronominum hängt man die Suffixa personarum (§. 24, 5—5.) an das Verbum.

2. Die durch Veränderung der Sylben und des Tones bewirkte Veränderung der Vocale in manchen Theilen des Verbi läßt sich leicht auf die oben (§§. 14. 15.) gegebenen Regeln zurückführen.

3. Hierbei ist besonders darauf zu merken, ob die Suffixa den Ton haben oder nicht.

4. Endungen, an welche die Suffixa nicht bequem angehängt werden können, erleiden eine kleine Abänderung.

5. Im Präterito hat 3. P. Sing. F. הִיא— statt הָיא— (§. 11, 10. §. 14, 11.), 2. P. Sing. F. הָיָה— statt הָיָה—, und 2. P. Plur. M. הָיוּ— für הָיוּ—.

6. Im Futuro und im Infinitiv wird die weibliche Endung הָיָה— der männlichen הָיוּ— gleich gemacht.

7. Die Participia werden, wie die Substantiva (§. 24, 5. §. 25, 3.), mit den Suffixis verbunden.

8. Da sie aber Theile des Verbi sind, so kann das Suff. 1. P. Sing. auch הָיָה— sein (§. 24, 5.): קָטְלִי und קָטְלִי.

9. Im Infinitiv von Kal zieht sich das

Cholem unter den ersten Stammbuchstab zurück, und wird Kamezchatuf (§. 14, 11.): קָטַלְי, קָטַלוּ (köt-lī, köt-lō) aus קָטַל.

10. Nur bei den Suffixis, die mit einem Consonanten anfangen (2. Sing. M. und 2. Plur. M. und F.), kann der Vocal auch unter dem zweiten Stammbuchstaben stehn bleiben: קָטַלְךָ (köt-lchá) und קָטַלְכֶּךָ (ktöl-cha).

11. In der 1. Sing. bezeichnet das Suff. יִ— den Casus subiecti, das Suff. נִי— den Casus obiecti: הֲרַגְי (hör-gi) *mein Tödten* (der von mir begangene Todtschlag), לְהֲרַגְיִי (l'hör-gē-ni), *mich zu tödten*.

12. Der Imperativ in Kal folgt der Analogie des Infinitivs (9. 10.).

#### §. 46. *Anomalische Verba.*

1. Die anomalischen Verba lassen sich in vier Hauptclassen bringen, deren jede ihre Unterabtheilungen hat.

2. Zuvörderst sind die Verba zu bemerken, deren erster Stammbuchstab Anomalien veranlaßt, diejenigen nämlich, die mit einer Dentalis (§. 1, 10) oder mit einer Sibilans (§. 1, 11.) anfangen.

3. Zweitens sind die Verba gutturalia anomalisch, bei denen theils der erste,



die Femininendung ה— ׀ oder, wenn die dritte Radicalis ein Gutturalbuchstab ist, ה— ׀ (§. 13, 1.): נָגַשׁ, Inf. גָּשַׁח und נָגַשׁ; נָגַע, Inf. גָּעַח und נָגַע (§. 7, 1—5).

5. Wenn Piël in der zweiten Sylbe Patach oder Kamez hat, so ist das Präteritum in der Form dem des Nifal gleich: נָשַׂא, N. und Pi. נָשָׂא.

6. Einige Verba פֿ werden nach derselben Analogie flectirt: וָצַח, Fut. וָצַח; וָצַע, Hi. וָצִיעַ.

7. Unter den Verbis פֿ schließt sich nur וָקַח dieser Analogie an: Fut. וָקַח, Imp. וָקַח, Inf. וָקַח und וָקַח.

8. Bei den übrigen Dentalibus, bei den Verbis פֿ, פֿ und פֿ, beschränkt sich die Anomalie auf Hithpaël, indem das ה der Vorsylbe הֿ sich diesem Consonanten assimilirt (§. 11, 2.): וָדַבַּח, Htp. וָדַבַּח für וָדַבַּח; וָטַמַּח, Htp. וָטַמַּח für וָטַמַּח; וָהַמַּח, Htp. וָהַמַּח.

9. Diese Anomalie findet auch bei einigen Verbis פֿ Statt: וָנַבַּח, Htp. וָנַבַּח und וָנַבַּח.

§. 48. *Verba primae radicalis sibilantis.*

1. Die zur Vermeidung eines Uebelklanges eingeführte Anomalie dieser Verba betrifft nur Hithpaël.

2. In den Verbis כָּס, פָּשׁ und פָּשׁ wird die erste Radicalis mit dem ה transponirt (§. 11, 11.): סָבַל, Htp. הִסְתַּבֵּל für הִתְסַבֵּל; שָׁבַח, Htp. הִשְׁתַּבַּח für הִתְשַׁבַּח (§. 7, 1–3.); שָׁעַר, Htp. הִשְׁתַּעַר für הִתְשַׁעַר.

3. Die Verba פָּץ verwandeln überdieß das ה in ט: צָרַק, Htp. הִצְטַדַּק für הִצְתַּדַּק aus הִתְצַדַּק.

4. Von Verbis כּוֹ kommt keins in Hithpaël vor (außer וּכְהָ, wo die Assimilation eintritt: הוֹנֵכָה); sonst würde ohne Zweifel die Transposition Statt finden, und ו in ך verwandelt werden.

§. 49. *Verba primae radicalis gutturalis.*

1. Statt des einfachen Schwa wird ein zusammengesetztes angenommen (§. 13, 3.): חָמַל, 2. Sing. Praet. חִמְלָהֶם statt חָמְלָהֶם; חָשַׁב, Inf. constr. חֲשֹׁבֹה statt חָשֵׁב.

2. Daher ist auch der Vocal der Präformativen erklärbar: עָמַד, Fut. יַעֲמֹד statt יַעֲמֹר (§. 14, 6.), N. נִעֲמַד statt נִעֲמֹר.

3. Wo die Gutturalis das einfache Schwa behält, da wird doch vor derselben ein Vocal aus der Classe A angenommen (§. 13, 1.): חָמַר, Fut. יִחְמַר statt יְחַמֵּר (§. 14, 5.); חָבַשׁ, Fut. יִחַבֵּשׁ statt יְחַבֵּשׁ.

4. Wird das Wort, dessen erster Stammbuchsthab ein zusammengesetztes Schwa hat,



verlängert, so behält man den Vocal, mit dem es zusammengesetzt war: עֲמַר, Fut. יַעֲמֹר, Pl. יַעֲמֹרוּ (§. 14, 5.); עֲזַב, N. נִעְזַב, F. נִעְזְבָה.

5. Im Infinitiv und den von ihm abgeleiteten Theilen des Nifal, wo die erste Radicalis verdoppelt werden sollte (§. 40, 4. §. 41, 8. §. 42, 5.), wird der Vocal der Präformativa verlängert: אָמַר, Inf. N. הָאֲמֹר für הָאֲמַר; רָאָה, Fut. N. יִרְאֶה für יִרְאָה.

§. 50. *Verba mediae radicalis gutturalis.*

1. Auch hier (§. 48, 1.) wird statt des einfachen Schwa ein zusammengesetztes angenommen: אָעַק, F. אָעֲקָה statt אַעֲקָה, Fut. Pl. יִאָעֲקוּ statt יִאֲעֲקוּ, N. Fut. יִאָעֲקוּ statt יִאֲעֲקוּ.

2. Die zweite Sylbe des Futuri und des Imperativs in Kal hat Patach: אָעַק, Fut. יִאָעַק statt יִאֲעַק (§. 42, 6, 7.), Imp. אָעַק (§. 42, 2.).

3. Der Infinitiv behält das Cholem: אָעַק, Fut. יִאָעַק (§. 40, 3.).

4. Wo eine Verdoppelung Statt finden sollte, da wird der vorhergehende Vocal verlängert (§. 49, 5.): Pi. מֵאֵן statt מֵאֲן; בָּרַךְ, Pi. בָּרַךְ statt בִּרְךָ, Pu. בָּרַךְ statt בִּרְךָ oder בִּרְךָ (*bör-räch*).

5. Jedoch unterbleibt die Verlängerung des Vocals auch zuweilen, besonders vor ה und ח (§. 15, 6.): טָהַר, Inf. Pi. טִהַר statt טִיַהַר; יָחַל, Imp. Pi. יַחַחל statt יַיַחַל.

§. 51. *Verba tertiae radicalis gutturalis.*

1. Unveränderliche gedehnte Vocale, die nicht zur Classe A gehören, veranlassen ein Patach furtivum (§. 13. 2.): שָׁלַח, Inf. K. שְׁלוּחַ, Hi. הַשְּׁלִיחַ; שָׁמַע, Part. Paul שְׁמוֹעַ.

2. Im Fut. und Imp. K. wird Patach angenommen (§. 15, 1.): שָׁלַח, Fut. וַיִּשְׁלַח; שָׁמַע, Imp. שְׁמַע.

3. Ist der Vocal der letzten Sylbe Zere, so finden beide Analogien Statt: בָּקַע, Fut. Pi. וַיִּבְקַע und וַיִּבְקַע; שָׁלַח, Inf. Pi. שְׁלַח und שְׁלַח.

4. Der dritte Stammbuchstab behält Schwa simplex: לָקַח, 1. Sing. Praet. לִקְחָתִי, 2. P. Pl. לִקְחָתֶם.

5. Nur 2. P. Fem. Sing. Praet. nimmī Patach an: לִקְחָתִי (*la-ká-chat*) statt לִקְחָתִי.

6. Das Futurum apocopatum in Hifil hat Patach: וַיִּשְׁמַע von שָׁמַע; folglich der Imperativ (§. 42, 2.) הַשְּׁמַע.

§. 52. *Verba א*.

1. א, als prima radicalis, wird gewöhn-

lich wie ein Gutturalbuchstab behandelt (§. 49.).

2. Die ganze Anomalie beschränkt sich auf fünf Verba, אָבַר, אָבָה, אָבַל, אָמַר, אָפָה, in Kal.

3. Sie haben nach der Praeformativa Futuri Cholem: יֹאבַר, יֹאבָה; יֹאבֵל, יֹאבָה.

4. Häufig fällt dieß quiescierende אַ aus (§. 6, 12.): יֹאסֶף statt יֹאסֶף; besonders in der ersten Person: אֲאֹמַר statt אֲאֹמַר.

5. Der Imperativ wird, wie im regelmässigen Verbo, punctirt (§. 42.): אֹמַר (§. 15, 3.), אֹמְרִי.

6. Aus der zwiefachen Natur des אַ, als Gutturalis und als Quiescibilis, ist es zu erklären, daß man בִּאמַר statt בִּאמֵר (§. 14, 6.), und לֵאמֹר statt לֵאמֵר (§. 15, 7.), und sowohl יֹאסֶף als יֹאסֶף (4.) sagt.

7. In den Verbis אָבַר fällt das אַ zuweilen durch Contraction weg (§. 11, 3.): אָבַר Part. Pi. מֵאֵבַר statt מֵאֵבַר.

§. 53. Verba אָבַר.

1. Beinahe kein hebräisches Wort fängt mit אָ an, sondern man spricht und schreibt dafür: אָבַר für אָבַר; אָבַר für אָבַר.

2. Zu Anfange der Sylbe bleibt dieß אָ unverändert (§. 6, 3.); aber wenn es die Sylbe schließt, so quiescirt es (§. 6, 12.).

3. Im Fut. Kal quiescirt es in Zere;

auch die zweite Sylbe nimmt diesen Vocal an: *יִירָר*, *יִירָר*, gewöhnlich: *יִירָר*, *יִירָר* (§. 6, 12.).

4. Daher bleibt das radicale *י* im Imperativ weg (§. 42, 2.): *יָרָר*, *יָרָר*.

5. Daselbe ist im Infinitiv der Fall, der bei diesen Verbis ebenfalls vom Futuro abgeleitet wird; er hat jedoch fast immer die Femininendung: *לָרָר*; *רָרָה*, *רָרָה*; bei Gutturalen mit Patach: *רָרַעַת* von *רָרַעַת*.

6. In Nifal, Hifil und Hofal kommt das ursprüngliche *י* wieder und quiescirt in einem homogenen Vocal (§. 6, 9.).

7. In Nifal und Hifil ist dies Cholem: N. *נִיָּלַר* statt *נִיָּלַר*, Hi. *הִיָּלִיר* statt *הִיָּלִיר* (§. 15, 7.).

8. In Hofal ist es Schurek: *הִיָּלִיר* statt *הִיָּלִיר* oder *הִיָּלִיר* (§. 6, 11.).

9. Im Infinitiv und Futurum des Nifal wird das *י* alsdann als Consonant regelmäßig behandelt: Inf. *הִיָּלִיר* für *הִיָּלִיר*, Fut. *יִיָּלִיר* für *יִיָּלִיר* (§. 41, 8.).

§. 54. *Verba.* פִּי.

1. Auch dies *י* bleibt zu Anfange der Sylbe unverändert (§. 53, 2.).

2. Im Fut. K. quiescirt es in Chirek, und der zweite Stammbuchstab bekommt Patach: *יִיָּקַע* von *יִיָּקַע*; *יִיָּרַע* von *יִיָּרַע*.

3. Imperativ und Infinitiv werden regelmäfsig gebildet: Imp. יִרָא, Inf. יֵרָא.

4. In Hifil quiescirt das י in Zere: יִנָּק, Hi. הֵינִיק; יָטַב, Hi. הֵיטִיב.

5. Gewöhnlich aber wird auch hier ו angenommen, das in Cholem ruht (§. 52, 7.): יָבַשׁ, Hi. הוֹבִישׁ.

6. Nifal hat immer ein in Cholem ruhendes ו (§. 52, 7.): יוֹעֵר, N. נוֹעֵר; יִרָא, N. נוֹרָא.

7. Hofal hat ו mit Schurek (§. 52, 8.): יוֹצֵר von הוֹצֵר.

#### §. 54. Verba עו.

1. Die Radix ist im Infinitiv ganz sichtbar: מוֹת, קוֹם, שׁוּב statt מָוֹת, קָוֹם, שָׁוֹב (§. 15, 7.).

2. Im Präterito von Kal verwandelt sich das ו in einen dem Vocal homogenen Consonanten (§. 11, 8.), der aber gewöhnlich ausfällt (§. 6, 12.): מַת für מִית aus מוֹת, קַם für קָאם aus קוֹם, שָׁב für שָׁאב aus שׁוּב.

3. Die Praeformativae futuri in Kal nehmen statt des Schwa (§. 41, 6.) Kamez an (§. 15, 11.): יוֹמוֹת, יוֹקוֹם, יוֹשׁוּב.

4. In der 2. und 3. P. Plur. Fem. wird vor der Afformativa וי eingeschoben: הִתְקוּמוּנָה.



Verba ׁע mit den Verbis ׁע zusammen  
(§. 54, 5 — 10.)

§. 56. Verba ׁל.

1. Wo das ׁ die Sylbe schliesst, da quiescirt es (§. 6, 11.): 3. Sing. Praet. K. ׁלׁל statt ׁלׁל (§. 8, 8.), 2. Sing. M. ׁלׁלׁל, N. ׁלׁלׁל, Inf. K. ׁלׁל, Part. Po. ׁלׁל (§. 6, 7.)

2. In allen Formen, ausser Kal, quiescirt ׁ vor den Afformativis Präteriti in Zere: 2. Sing. N. ׁלׁלׁל, 1. Sing. Hi. ׁלׁלׁלׁל.

3. In allen Futuris und Imperativis quiescirt es, wenn eine Afformativa folgt, in Segol: 3. Pl. Fem. Fut. K. ׁלׁלׁלׁל, Pl. Fem. Imp. Pi. ׁלׁלׁלׁל.

4. Nach einer ändern Quiescens otürt es (§. 6, 15.): Part. Pa. ׁלׁל, Hi. ׁלׁלׁלׁל.

5. Geht ein Consonant mit Schwa vorher, so ist alles regelmäfsig, weil das ׁ mobilis ist (§. 6, 3.): 3. Sing. F. Praet. K. ׁלׁלׁל, 3. Pl. ׁלׁלׁל, 3. Pl. Fut. ׁלׁלׁלׁל.

§. 57. Verba ׁל.

1. Die Verba ׁל sind ursprünglich Verba ׁל und ׁל; der letzte Consonant ist verwandelt, weil er nicht in A ruhen

kann (§. 11, 8.): גָּלַהּ statt גָּלִי, שָׁלַח statt שָׁלַח.

2. Die Flexion beider Classen ist aber, bis auf sehr wenige Ausnahmen, gleich.

3. ה quiescirt in allen Präteritis in Kamez: N. נִגְלָה, Hi. הִגְלָה, Pi. גָּלָה.

4. In allen Futuris und Participiis quiescirt es in Segol: Fut. K. יִגְלֶה, Part. Po. גֹּלֶה, Fut. Ho. יִגְלֶה [jög-lä], Part. Pu. מִגְלֶה.

5. Nur das Participium Paul läßt das ursprüngliche י wiederkommen: גָּלִי (§. 6, 18.).

6. Eben so wird es wieder sichtbar vor den Afformativis, die mit einem Consonanten anfangen.

7. Im Praet. K. quiescirt dieß י in Chirek (§. 13, 7.), 2. Sing. M. גָּלִיָּהּ für גָּלִיָּהּ, 2. Pl. M. גָּלִיָּהֶם.

8. In den Präteritis der übrigen Formen ruht es in Zere: 1. Sing. N. נִגְלִיתִי, 2. Sing. F. Hi. הִגְלִיתִי.

9. In allen Futuris und Imperativis quiescirt es in Segol: 3. Pl. F. Fut. Pi. הִגְלִינָה, Pl. F. Imp. Hi. הִגְלִינָה.

10. Vor den Afformativis, die mit einem Vocal anfangen, fällt das ה ganz aus (§. 11, 5.): 3. Pl. Praet. K. גָּלִי für גָּלָהּ, 2. Sing. F. Fut. Ho. תִּגְלִי [tög-lä] für תִּגְלֶהּ, Sing. Imp. F. Htp. הִתְגְּלִי für הִתְגְּלֶהּ.



11. In der 3. P. Sing. F. Praet. verwandelt sich das ה in ה (§. 11, 10.): K. גִּלְתָּהּ statt גִּלְתָּהּ, N. נִגְלַתְתָּהּ, Pu. גִּלְתָּתָּהּ.

12. In dem abgekürzten Futuro (§. 41, 12.) wird das quiescirende ה weggeworfen, und der erste Stammbuchstabe erhält gewöhnlich Segol (§. 14, 8.): יִגַּל statt יִגְלֶה, oder, wenn eine Gutturalis da ist, Patach (§. 14, 9.): יַעַשׂ aus יַעֲשֶׂה von עָשָׂה.

13. Die Verba לה, deren ה wirklich radical ist, und nicht für ה oder ו steht, gehen wie die Verba tertiae radicalis gutturalis (§. 50.).

### §. 58. Verba ע"ו.

1. In diesen Verbis sind die Formen, welche die zweite Radicalis verdoppeln, Piël, Pual und Hithpaël, ganz regelmäfsig.

2. In den übrigen Formen wird die zweite Radicalis durch Dagesch in der dritten bezeichnet (§. 5, 1.), der Vocal der ersten Sylbe verschwindet, und der der zweiten Sylbe zukommende Vocal tritt zurück: 3. M. Sing. Praet. K. סָב für סָבב (§. 5, 3.) aus סָבַב, Fem. סָבָה, Inf. סָבב für סָבַב, Fut. N. יִסָּבב für יִסָּבב aus יִסָּבַב für יִסָּבַב Imp. Hi. הִסָּבב für הִסָּבַב (§. 14, 12.).

3. Vor den Afformativis, die sich mit

einem Consonanten anfangen, wird im Präterito ם eingerückt: 2. M. Pl. סְבוּתֶם für סִבְתָּם, 1. S. Hi. הִסְבֵּיתִי.

4. Im Futuro und Imperativ tritt ם ein: 3. F. Pl. Fut. N. הִסְפִּינָה, F. Pl. Imp. Hi. הִסְפִּינָה.

5. Die Präformativen, welche Schwa haben sollten, bekommen Kamez (§. 15, 11.): Fut. K. יִסֵּב statt יִסֵּב (§. 41, 6.); statt des geschärfsten Vocals wird ein gedehnter angenommen: Praet. Hi. הִסֵּב statt הִסִּיב, Fut. Ho. יִסֵּב statt יִסִּיב.

### §. 59. *Doppelt anomalische Verba.*

1. Es kann in einem Verbo eine zwiefache Anomalie vorkommen: נָטָה ist ein Verbum פִּן und לָהּ, בּוּא ein Verbum עוּ und לָהּ, אָפָה ein Verbum פִּא und לָהּ.

2. Aufmerksame Lectüre allein kann mit Sicherheit die wirklich Statt findenden Anomalien entdecken lehren.

3. Die Verwandtschaft der irregulären Verba zeigt das Wörterbuch: מָאס und מָסס, יָצַב und נָצַב, יָלַף und הָלַף, טוּב und יָטַב.

### 6. *Adverbia.*

#### §. 60.

1. Adverbia primitiva, die übrigens

das Wörterbuch aufführt, giebt es wenige; die meisten Adverbia sind eigentlich Wörter andrer Classen oder von ihnen abgeleitet.

2. Substantiva vertreten oft die Stelle der Adverbien: *בְּטַח* *Sicherheit, sicher*; *קֶדֶם* *Vorzeit, vormahls*; *הַיּוֹם* *der Tag, heute*.

3. Oft werden auch Präpositionen vorgesetzt: *מִקֶּדֶם*, *לְבַטַּח*.

4. Nicht selten bekommen sie die Endung *—וֹם*: *אֱמָנָה* (*öm-nām*) *wahrlich*, von *אֱמֵן* *Wahrhaftigkeit*; *בְּיוֹמָם* *bei Tage*, von *יוֹם* *Tag*.

5. Eben so vertreten Adjectiva und Participia die Stelle der Adverbien: *טוֹב* *bonus* und *bene*; *מָלֵא* *plenus* und *plene*.

6. Besonders wird die Femininalendung gewählt: *מְהֵרָה* *eilends*, *שְׁנִיית* *zum zweiten Mahle*.

7. Pronomina stehen ebenfalls für Adverbia: *זֶה* *dieser* (näml. Ort) *statt hier*; *מָה* *was?* *statt wie? warum?*

8. Infinitivi absoluti haben oft adverbialische Bedeutung: *עוֹר* *ferner, noch*, von *עָדָה* *zurückkehren*: vorzüglich in Hilfil: *הַרְבֵּה* *viel, häufig*, von *רַבָּה* *viel sein*.

9. Sollen Adverbia mit Pronominibus in Verbindung kommen, so werden die

Suffixa personalia (§. 24, 3.) angehängt: *ישׁהּ du (bist) vorhanden*, von *ישׁ*; *אִינְנֶהּ er (ist) nicht*, oder für *אִינְנֵנוּ wir (sind) nicht*, von *אִין*.

10. Die Adverbia werden auch mit Präpositionen verbunden: *עַל-כֵּן deswegen*; *אֶל חִנָּם vergebens*.

### 7. Präpositionen.

#### §. 61.

1. Die Präfixa *בּ in*, *כּ nach*, zu Folge, *לְ zu*, haben Schwa unter sich: *בְּדֶרֶךְ auf dem Wege*, *כְּצִדְקוֹ nach seiner Gewohnheit*, *לְפָרִי* (§. 14, 2.) zur Frucht, *לְלֶצַח* (§. 15, 11.) in Ewigkeit, *לְחַלִּי* (*lö-chöli*) (§. 14, 6.) zur Krankheit.

2. Der Artikel (§. 19.) fällt nach diesen Präfixis aus (§. 11, 3.): *בְּהַשְׁמַיִם* für *בְּהַשְׁמַיִם im Himmel*, *לְמֶלֶךְ* für *לְהַמְּלָךְ dem Könige*.

3. Statt *בּ* kommt auch *בְּמוֹ* und *בְּרִי*, statt *כּ* *כְּמוֹ* und *כְּרִי*, statt *לְ* *לְמוֹ* vor.

4. Die Suffixa personarum (§. 24, 3.) werden ihnen angehängt: *לְךָ dir*, *בְּהֵם* (§. 15, 11.) in ihnen.

5. Substantiva vertreten oft die Stelle der Pronominum: *בֵּין Zwischenraum*, zwischen; *הַתַּחַת*, das Untere, unten.

6. Sie haben auch wohl Präfixa: בִּיר *durch die Hand* —, *durch*; בְּחוּף *in der Mitte von* —, *in*.

7. Hier ist auch das ה locale zu erwähnen, das in Kamez quiescirt und den Substantiven und Adverbien angehängt wird, ohne das der Ton sich ändert: בֵּיתָה *ins Haus* von בֵּיתָה, שָׁמָּה *dahin* von שָׁמָּה, מִצְרַיִם *nach Ägypten*.

### 8. Conjunctionen.

#### §. 62.

1. *wie* ist mit der Präposition כִּי (§. 61, 1.) dieselbe Partikel, wird also auch auf dieselbe Weise präfigirt.

2. Auch ו, die gewöhnlichste Conjunction, hat eigentlich nur Schwa unter sich (§. 12, 9. §. 14, 4. 6. §. 15, 11.).

5. Pronomina werden als Conjunctionen gebraucht: אֲשֶׁר *welcher, das*.

4. Eben so andre Redetheile, welche sonst die Stelle der Adverbien vertreten (§. 60, 2 — 8.): בְּעוֹד *während*.

5. Zusammensetzungen mit Präpositionen und Adverbien kommen ebenfalls vor: אַחֲרַיִם *nachdem*; כִּי אֶחָד *geschweige das*.

9. *Interjectionen.*

§. 63.

1. Viele Interjectionen sind Onomatopoëtica: אַח, אַחָה, *ach!* הוי, הוי *wehe!*

2. Andre sind wirkliche Nomina: חֲלִילָה *fern sei — pfui!*

3. Und so auch Imperative, zum Theil von minder gebräuchlichen Verbis: הַב, הַבָּה *her damit! cedo! wohlan! age!* von יָהֵב, יָהֵס *still!* von הִסָּה.

---

### III.

## *S y n t a x.*

---

#### 1. *S u b s t a n t i v.*

##### §. 64. *Numerus.*

1. Einige Substantiva, welche den Begriff *Gott* oder *Herr* bezeichnen, haben im Plural die Bedeutung des Singulars: אֱלֹהִים *Gott*, אֲדֹנָי *der Herr* d. i. *Gott*.

2. Man nennt dies den Pluralis excellentiae oder maiestaticus.

3. Außerdem wird, besonders in der poetischen Sprache, der Plural statt des Singulars gebraucht: קְבָרוֹת *statt* קֶבֶר *Grab*, יָמִים *statt* יָם *Meer*.

##### §. 65. *Artikel.*

1. Einen unbestimmten Artikel hat man nicht; er wird theils unbezeichnet gelassen, theils durch den bestimmten (§. 19.) vertreten.

2. Auch Nomina propria haben den Artikel; jedoch Namen von Menschen und Ländern nicht leicht.

3. Vor dem Genitiv (§. 20, 2.) steht er häufig.

4. Vor Substantiven, die im Status constructus (§. 20, 3—15.) stehen, wird der Artikel nicht gesetzt.

5. Daher auch nicht vor solchen, die ein Suffixum personae haben (§. 24, 3. 4. §. 25.)

### §. 66. *Casus.*

1. Das Subject oder Object steht zuweilen im Nominativus absolutus voran, wenn auch ein anderer Casus erwartet werden konnte: שְׁנֵי וְלֹא חֶקֶר (was) *seine Jahre (anbetrifft), so (ist ihrer) keine Erforschung (Zahl);* עֶרֶב וַיִּדְעָהֶם *Abend, und ihr sollt wissen, d. i. am Abende —*

2. Der Genitiv wird oft durch לְ (§. 20, 16.) bezeichnet, wo theils מֵאֵשֶׁר hinzugefügt, theils hinzugedacht wird: הַצֹּאן לְאֲבִיהָ *das kleine Vieh, welches ihrem Vater (gehört), d. i. ihres Vaters;* שִׁיחַ לְאֶרֶץ *das Gesträuch des Feldes.*

3. Oft steht der Status constructus (§. 20, 2—15.) als bloße Apposition: נְהַר *נהר* *der Fluss Euphrat.*

4. Häufig ist der Genitiv durch *in* *An-* *sprechung* zu erklären: נְקִי כַפַּיִם וְיָבֵר לְכָבֵב



rein an Händen und schuldlos im Herzen; לְבָן-שָׁנִים *weifs an Zähnen*.

5. Der Status constructus steht auch oft, wenn kein Genitiv folgt, z. B. vor Präpositionen: יֹשְׁבֵי בְּאֶרֶץ *die Einwohner des Landes*; אֱלֹהֵי מִקְרֹב *ein Gott aus der Nähe*.

6. Der Vocativ wird häufig durch den Artikel bezeichnet: הַשָּׁמַיִם *o Himmel!*

7. Die Verhältnisse, für die man in andern Sprachen den Ablativ wählt, drückt der Hebräer durch Präfixa und andre Präpositionen (§. 61.) aus.

8. Die Nota accusativi אֵת (§. 20, 19.) ist bei Verbis passivis und intransitivis eine Nota nominativi.

9. Der Accusativ steht oft auf die Fragen: *wohin? wo? wann?*

10. Auch ist er oft durch den Ablativ andrer Sprachen oder mit Präpositionen zu übersetzen: פֶּה אֶחָד *mit Einem Munde*.

## 2. Adjectiva.

### §. 67. Genus.

1. Ein Genus neutrum giebt es nicht (§. 17, 1.).

2. Statt dessen bedient man sich gewöhnlich des Feminini, sowohl im Sin-

gular, als im Plural: נַחַת (*una unum*); גְּלוֹת (*magnae sc. res*) *magna*.

3. Doch kommt auch das Masculinum in der Bedeutung des Neutrius vor.

§. 68. *Umschreibung der Adjectiven.*

1. Da dem Hebräer manche Adjectiva fehlen, so gebraucht er statt ihrer Substantiva: פְּלִי זָהָב *Gefäße des Goldes*, d. i. *goldne Gefäße*; אֶחָד עוֹלָם *ewiger Besitz*.

2. Doch geschieht dies auch da, wo Adjectiva vorhanden sind: אֱמִרֵי אֱמֶת *wahre Worte*.

3. Insbesondre dienen manche Substantiva, z. B. אִישׁ, בַּעַל, בֵּן, בַּת, zur Umschreibung der Adjectiven: אִישׁ דְּבָרִים *beredt*, בַּעַל שֵׁנַי *behaart*, בֵּן חַיִל *tapfer*, בַּת הַשִּׁיר *canora*.

4. Die Substantiva werden auch wohl ausgelassen: אִישׁ בְּלִיעַל = בְּלִיעַל *nichtswürdig*.

5. Um *viele, mehrere, alle* auszudrücken, verdoppelt man häufig das Substantiv: בְּאֲרוֹת בְּאֲרוֹת חֶמֶר *lauter Asphaltgruben*, יוֹם יוֹם *Tag für Tag*.

§. 69. *Gradation.*

1. Zur Umschreibung des Comparativs gebraucht man die Präposition מִן

*vor, prae:* טוֹב מִזָּהָב (§. 11, 1.) *besser als Gold*; מְדַבֵּשׁ מִהוֹק מִדְּבֶשׁ *süßser als Honig*.

2. Der Superlativ wird oft durch einen folgenden Genitiv des Plurals ausgedrückt: קָטוֹן בְּנָיו *der kleinste seiner Söhne*.

3. Oft auch durch מֵן mit dem Plural: מֵן כָּרָם גָּדוֹל מִכָּל-בְּנֵי קָרָם *der angesehenste unter allen Morgenländern*.

4. Wenn der Superlativ nicht den höchsten, sondern nur einen sehr hohen Grad andeutet, so setzt man מְאֹד *sehr* hinzu, oder verdoppelt das Adjectiv: עֲמוֹק עֲמוֹק *sehr tief*.

§. 70. *Verbindung des Adjectivs mit dem Substantiv.*

1. Wenn das Substantiv den Artikel hat, so hat ihn auch das Adjectiv: הָעִיר הַגְּדוֹלָה *die grosse Stadt*.

2. Im entgegengesetzten Falle bleibt er weg: בְּלֵב טוֹב *mit frohem Herzen*.

3. Collectiva haben oft das Adjectiv im Plural: צֹאן אֲבֵרוֹת *eine verirrte Heerde*.

4. Dagegen steht bei dem Pluralis maiestaticus (§. 64, 1. 2.) das Adjectiv im Singular: אֱלֹהִים צַדִּיק *ein gerechter Gott*.

5. Da die Adjectiva keinen Dual haben (§. 21, 3.), so stehn sie beim Dual

der Substantiva im Plural: יָדַיִם רַפוּת *matte Hände*.

6. Neben Substantivis generis communis können zwei Adjectiva in verschiedenem Genus stehn: רוּחַ גָּדוֹלָה וְחֹק *ein grosser und starker Wind*.

7. Ist das Adjectiv das Prädicat des Satzes, so steht es vor dem Substantiv: עֲוֹן גָּדוֹל *grofs (ist) die Sünde*; aber עֲוֹן גָּדוֹל *grofse Sünde*.

8. Das Adjectiv hat oft ein Substantiv im Genitiv bei sich: נְקִי כַפַּיִם *rein an den Händen* (§. 66, 4.)

### 3. Zahlwörter.

#### §. 71. Construction der Cardinalzahlen.

1. Die Zahlwörter mit männlicher Endung stehen bei Substantivis, die generis feminini sind, und umgekehrt: שְׁלֹשׁ בָּנוֹת *drei Töchter*, שְׁלֹשָׁה בָּנִים *drei Söhne*.

2. Die Zahlwörter von 2 bis 10 stehen vor dem Substantiv bald im Status constructus, bald im Status absolutus, nach dem Substantiv aber immer im Status absolutus: שְׁלֹשֶׁת יָמִים, שְׁלֹשָׁה יָמִים, *drei Tage*.

3. Die Zahlwörter von 11 bis 19 stehen vor und nach dem Substantiv im

Status absolutus: בָּנִים, חֲמֵשָׁה עָשָׂר בָּנִים, חֲמֵשָׁה עָשָׂר *funfzehn Söhne.*

4. Daselbe gilt von den Zehnern 20 bis 90.

5. Manche Substantiva stehen nach dem Zahlworte auch wohl im Singular: עָשָׂר אִישׁ *zehn Mann.*

6. 100 וְאַלף 1000 und 1000 אֶלֶף werden, wie die Einer, construirt.

§. 72. *Umschreibung der fehlenden Zahlwörter.*

1. Bei Jahren und Monatstagen steht statt der Ordnungszahl die Cardinalzahl.

2. Zur Bezeichnung der Distributiven verdoppelt man die Cardinalia: שִׁבְעִים שִׁבְעִים *septeni.*

3. Für die Adverbia numeralia setzt man פַּעַם mit der Cardinalzahl: פַּעַם אֶחָת *Ein Mahl*, פַּעַמַיִם *zwei Mahl*, שְׁלֹשׁ פַּעַמַיִם *drei Mahl.*

4. Jedoch bleibt פַּעַם auch wohl weg, und das Zahlwort, das sich darauf bezieht, steht im Feminino: אֶחָת *Ein Mahl*, שְׁתַּיִם *zwei Mahl.*

4. *Pronomina.*

§. 73. *Pronomina personalia und possessiva.*

1. Zur Bezeichnung des Neutrius wird

theils das Masculinum, theils das Femininum gewählt: הוּא und הִיא *es*.

2. Die Suffixa personarum (§. 24, 3. 4.) bezeichnen so wohl den Genitiv subiecti, als den Genitiv obiecti: הַחַמְסִי *das Unrecht, das ich begehe*, auch *das Unrecht, das ich leide*; בְּטַנִּי *mein Mutterleib*, auch *der Leib, der mich geboren hat*.

3. Ausser dem Genitiv bezeichnen diese Suffixa aber auch die Verhältnisse andrer Casus: נָתַתָּנִי = לִי נְתַתָּה *du hast mir gegeben*; וְיִעֲרֹהוּ = בּוֹ וְיִעֲרֹהוּ *sie werden gegen ihn zeugen*.

4. Ein Wort, das im Statu constructo steht, hat das Suffixum nicht, sondern dies wird an den Genitiv gehängt: כְּלֵי מִלְחָמָתוֹ *seine Kriegswaffen*.

5. Oft fehlen die Suffixa; oft stehen sie pleonastisch.

6. Soll ein Pronomen possessivum des Nachdrucks wegen wiederholt werden, so steht das zweite Mal das Pronomen personale: אֶתְּךָ גַּם דְּמָךְ *dein, dein Blut*.

#### §. 74. *Pronomen relativum.*

1. Zur Bezeichnung der Casus obliqui von אֲשֶׁר (§. 27, 1.) gebraucht man die Suffixa personarum (§. 24, 3.): לוֹ *ihm*,

אֲשֶׁר לִי *welchem*; אֲתִי *mich*, אֲשֶׁר אֲתִי *ich, den* —

2. Wenn Präpositionen vor אֲשֶׁר stehen, so beziehen sie sich auf ein ausgelassenes Nomen oder Pronomen: לְאֲשֶׁר *demjenigen, welcher* —

3. Oft ist אֲשֶׁר ausgelassen: בָּהּ statt אֲשֶׁר בָּהּ *auf welcher*.

### §. 75. *Übrige Pronomina.*

1. מִי *wer?* wird auch als Genitiv gebraucht: בַּת מִי *wessen Tochter?*

2. Das Pronomen *derjenige* wird mehrentheils ausgelassen (§. 74. 2.).

3. *Jemand* heisst אִישׁ, אָדָם, גִּבּוֹר, oder bleibt unbezeichnet.

4. *Niemand* לֹא אִישׁ, לֹא אָדָם u. dgl.

5. *Etwas* מָה, דָּבָר, oder unbezeichnet.

6. *Nichts* אֵין מְאוּמָה, לֹא דָבָר, אֵין דָּבָר

7. *Jeder* כָּל, כָּל-; auch wird es durch den Plural oder den zwei Malh gebrauchten Singular bezeichnet: לְבֹקֵר לְבֹקֵר, לְבֹקֵרִים *jeden Morgen* (§. 68. 5.).

8. *Einige* durch den Plural: שָׁנִים *einige Jahre*, und, wenn kein Substantiv dabei steht, durch den Plural von אָדָם: אֲדָמוֹת.

9. *Man* wird ausgedrückt durch 3. Sing.: קָרָא *man nannte*; durch 3. Plur.: לֹא שָׁמְעוּ (non audiverunt) *man hat*

nicht gehört; durch die 2. Sing.: לא תבוא (*non venies*) man wird nicht kommen; durch die 3. Sing. Pass.: הוחל (*coeptum est*) man hat angefangen.

10. *Alter*, *alter* durch Wiederholung des Nomens; durch וְהָיָה; durch אִישׁ mit darauf folgendem אָח oder אָרְע, Fem. אִשָּׁה mit אָחוֹת oder רָעָה.

11. *Selbst*, *derselbe* הוּא, הִיא; bei Personen auch נַפְשׁ, bei Sachen עֵצָם.

12. Statt eines Pronominis reflexivi werden die Suffixa personarum gesetzt: אֲתָה *ihn*, auch *sich*; oder gewisse Substantiva, wie נַפְשׁ: נַפְשׁוֹ *sich selbst*; auch liegt es in den Formen Nifal (§. 34, 4. 5.) und Hithpaël (§. 37, 3. 4.).

## 5. Verba.

### §. 76. Bezeichnung der fehlenden Verbalformen.

1. Das Präsens wird durch das Particip oder das Futurum, doch auch durch das Präteritum bezeichnet.

2. Auch durch den Infinitiv (§. 40, 1.) mit Präpositionen: כְּבֹאִי *bei meinem Kommen*, d. i. *wenn ich komme*, בְּהִכּוֹתִי *wenn ich schlage*.

3. Auf dieselbe Weise wird auch das Imperfectum ausgedrückt.



4. Für die Erzählung wählt man gewöhnlich das Futurum mit dem  $\gamma$  conversivo (§. 44, 3—5.):  $\text{וַיֹּאמֶר}$  *er sagte*,  $\text{וַיִּתֵּן}$  *ich gab*.

5. Das  $\gamma$  copulativum (§. 62, 2.) ist darin mit enthalten.

6. Auch der Infinitivus absolutus steht für das Tempus historicum.

7. Zur Bezeichnung des Plusquamperfecti gebraucht man das Präteritum.

8. Doch muß auch zuweilen der Infinitiv und das Participium so aufgefaßt werden.

9. Für das Futurum stehen fast alle Theile des Verbi.

10. Das Präteritum bekommt in diesem Falle gewöhnlich sein  $\gamma$  conversivum (§. 44, 1. 2.):  $\text{שִׁבַּרְתִּי}$  *ich habe zerbrochen*,  $\text{וְשִׁבַרְתִּי}$  *ich werde zerbrechen*.

11. Es involvirt ebenfalls das  $\gamma$  copulativum.

12. Für das Futurum exactum steht das Präteritum, seltner das Futurum.

13. Das Präsens und Futurum des Coniunctivs pflegen durch das Futurum, die übrigen Tempora durch das Präteritum vertreten zu werden.

14. Bei einer Negation steht statt des Imperativs das Futurum:  $\text{לֹא תִגְנוֹב}$  *stiehl nicht!*  $\text{אַל תִּירָא}$  *fürchte dich nicht!*

15. Eben so muß die dritte Person des Imperativs (§. 42, 1.) ausgedrückt werden.

16. Zur Bezeichnung des Optativs wählt man gewöhnlich das Futurum, besonders das abgekürzte (§. 41, 12. §. 57, 12.) oder paragogische (§. 41, 10.), mit der Partikel נָא : נָא - יִגְמַר möchte er enden!

17. Oft vertritt eine Frage die Stelle einer solchen Bezeichnung: מִי יִשְׁקֶנִי wer trinkt mich? d. i. möchte man mich trinken!

18. מִי יֵהֵן (wer wird geben, d. i. würde doch gegeben!) ist *utinam!*

19. Können, dürfen, sollen wird oft durch das Futurum ausgedrückt.

### §. 77. Verbum substantivum.

1. Im Präsens bleibt das Verbum *sein* immer unbezeichnet: יְהוָה הַמֶּלֶךְ Jehova (ist) der König.

2. Häufig steht dafür das Pronomen personale (§. 24, 1.): אֲנִי הוּא ich (bin) es; אַבִּינִי אֲהָהּ du (bist) unser Vater.

3. Auch in andern Temporibus und im Imperativ wird הוּא zuweilen ausgelassen.

4. Für *es ist da*, *vorhanden* sagt man auch יֵשׁ לִי : יֵשׁ לִי (mihi est) ich habe.

§. 78. *Verbindung der Verborum mit Nominibus.*

1. Das Regimen einzelner Verba ist nur aus der Lectüre zu lernen.

2. Den Accusativ haben die Verba induendi et exuendi: אָוֹר *gürten*, פָּשַׁט *ausziehn*; copiae et inopiae: מָלֵא *voll sein*, חָסַר *entbehren*; commorandi: יָשַׁב *wohnen*; veniendi: בָּוֹא *kommen*.

3. Viele Verba haben einen doppelten Accusativ: לָמַד *lehren*, עָשָׂה *behandeln, erweisen, zu etwas machen (reddere)*.

4. Mit לְ werden die Verba verbunden, die *werden, gereichen* u. dgl. ausdrücken oder bei denen ein Dativus commodi oder incommodi hinzugedacht werden kann: נִלְחַם *streiten für* —, אָרַב *nachstellen*.

5. מִן steht nach den Verbis metuendi, cavendi: יָרָא *sich fürchten*, נוּס *fliehen*.

6. Bei den Passivis bezeichnet לְ mehrentheils die wirkende Ursache: בְּרוּךְ לַיָּהּ *gesegnet von Gott*.

§. 79. *Umschreibung der Adverbien durch Verba.*

1. Der Infinitiv muß oft als ein Adverbium erklärt werden (§. 60, 8.).

2. Aber auch Tempora finita werden so gebraucht.

3. Von zwei mit einander verbundenen Verbis dient oft das eine zur Nuancirung eines Adverbii: וַיָּשָׁב וַיִּחַפֵּר (*er kehrte zurück und grub*) *er grub wieder.*

4. Oft steht dann das eine Verbum im Infinitiv: לֹא יָסְפָה שׁוֹב (*sie fuhr nicht fort zurückzukehren*) *sie kehrte nicht mehr zurück.*

5. Zuweilen bleibt das zweite Verbum weg: מִלֵּא לָלֶכֶת אַחֲרַי מִלֵּא אַחֲרַי יְהוָה *statt מִלֵּא לָלֶכֶת אַחֲרַי יְהוָה vollkommen dem Jehova folgen.*

6. Diefs nennt man Constructio praegnans.

7. Oft wird neben dem Tempus finitum daselbe Verbum im Infinitiv wiederholt, um den Ausdruck zu verstärken: נִשְׂאֵל נִשְׂאֵל *er hat dringend gebeten*, אָמַר אֶמְרָתִי *ich glaubte gewifs.*

8. Zuweilen steht dieser Infinitiv jedoch nur pleonastisch.

9. Das Verbum finitum wird manches Mahl ganz ausgelassen, so, dafs der Infinitiv so erklärt werden mufs, als stünde ein Tempus finitum (§. 76, 6.).

## 6. Adverbien.

### §. 80.

1. Die Adverbien vertreten oft die

Stelle der Adjectiva: אֲנָשִׁים מְעַט *wenige Männer*, דְּמֵי חַטָּא *unschuldiges Blut*.

2. Die Negation אֵין, אֵין involviret das Verbum *sein*.

3. לֹא steht fast nur vor dem Futurum, wenn es die Stelle des Imperativs vertritt (§. 76, 14.).

4. Wenn zwei verneinende Sätze auf einander folgen, so wird die Negation im zweiten oft weggelassen.

5. Die Fragepartikeln הָ und אֵם bleiben oft weg und die Frage unbezeichnet.

6. Die Frage mit הָ, אֵם oder מָה muß oft als ein verneinender Satz, die verneinende Frage aber als ein bejahender Satz übersetzt werden.

7. Doch kann auch durch die Frage ohne Negation ein bejahender Satz ausgedrückt sein.

### 7. Präpositionen.

§. 81.

1. Es ist nicht ungewöhnlich, daß zwei Präpositionen mit einander verbunden werden.

2. Oft haben sie indess die Bedeutung der einfachen; wenigstens ist die Nuancirung fast unmerklich: מֵאַחֵרי = אַחֵרי *nach*, מֵמַעַם = מִן *von*.

3. Die Präfixa בַּ und לְ werden, wie überhaupt die Casusbezeichnung, oft weggelassen.

4. Nach dem Präfix פֶּ wenigstens bleibt das בַּ fast immer weg: פְּבֵימֵי עוֹלָם = פְּבֵימֵי עוֹלָם wie in der Vorzeit.

5. Zuweilen bekommt das Subject oder Prädicat des Satzes ein pleonastisches בַּ: בְּיָהּ שְׁמוֹ Jah ist sein Name; בְּרַע הוּא es ist böse.

6. Man nennt es das בַּ effentiae.

### 8. Conjunctionen.

#### §. 82.

1. An Conjunctionen ist die hebräische Sprache arm.

2. Selbst das ו (§. 62, 2.), das am häufigsten gebraucht wird, bleibt oft weg.

3. אִם ist zu Anfange eines Schwurs negativ, אִם לֹא affirmativ.

4. Wo ein ו conversivum steht, da fällt das ו copulativum aus (§. 76, 5. 11.).

### 9. Allgemeine Bemerkungen.

#### §. 83. Wortfolge.

1. Eine genau bestimmte Wortfolge wird nicht wahrgenommen.

2. Mehrentheils steht das Prädicat, zumahl ein Verbum, vor dem Subject.

3. Daher ist das Adjectiv in diesem Falle immer das Prädicat (§. 70, 17.).

4. Das Object steht in der Regel nach dem Verbo.

5. Parenthesen sind selten; wenigstens veranlassen sie nie eine verwickelte Construction.

6. Statt der Oratio obliqua bedient man sich fast immer der Oratio directa.

#### §. 84. *Grammatische Redefiguren.*

1. Eine Inversion kann nur sehr selten angenommen werden (§. 83, 1.).

2. Ein Afsyndeton ist nicht ungewöhnlich (§. 82, 2.)

3. Häufiger jedoch sind Polysyndeta.

4. Wiederhohlungen und Pleonasmen findet man oft (§. 73, 5. §. 79, 8. §. 81, 2.).

5. Eben so häufig sind Ellipsen (§. 68, 4. §. 73, 5. §. 74, 2. 3. §. 75, 2. §. 78, 1—3. §. 79, 5. §. 80, 4. 5. 7. §. 81, 4. §. 82, 2.).

6. Alliterationen und Paronomasien kommen nicht selten vor: חָרֵף וְחָרֵף *wüßt und leer*, נָע וְנָע *unstät und flüchtig*.

7. Besonders wird oft mit ähnlich oder gleich klingenden Wörtern von verschiedener Bedeutung, oder mit den verschiedenen Bedeutungen eines und eben desselben Wortes gespielt.

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

---

LEIPZIG, GEDRUCKT BEI W. HAACK.



I. Conjugation  
des regelmässigen Verbi (§. 29—45).

Anmerk. Wo nicht durch — die vorlezte Sylbe als betont bezeichnet ist, da ruht der Ton auf der lezten Sylbe.

			KAL.	NIFAL.	PIEL.	PUAL.	HIFIL.	HOFAL.	HITHPAAL.
Präteritum.	Sing.	5.	M. קָטַל F. קָטְלָה	M. נִקְטַל F. נִקְטְלָה	M. קָטַל F. קָטְלָה	M. קָטַל F. קָטְלָה	M. הִקְטִיל F. הִקְטִילָה	M. הִקְטַל F. הִקְטְלָה	M. הִתְקַטַּל F. הִתְקַטְלָה
		2.	קָטַלְתָּ קָטַלְתְּ	נִקְטַלְתָּ נִקְטַלְתְּ	קָטַלְתָּ קָטַלְתְּ	קָטַלְתָּ קָטַלְתְּ	הִקְטַלְתָּ הִקְטַלְתְּ	הִקְטַלְתָּ הִקְטַלְתְּ	הִתְקַטַּלְתָּ הִתְקַטַּלְתְּ
		1.	קָטַלְתִּי קָטַלְתְּי	נִקְטַלְתִּי נִקְטַלְתְּי	קָטַלְתִּי קָטַלְתְּי	קָטַלְתִּי קָטַלְתְּי	הִקְטַלְתִּי הִקְטַלְתְּי	הִקְטַלְתִּי הִקְטַלְתְּי	הִתְקַטַּלְתִּי הִתְקַטַּלְתְּי
	Plur.	5.	קָטַלוּ	נִקְטְלוּ	קָטַלוּ	קָטַלוּ	הִקְטִילוּ	הִקְטְלוּ	הִתְקַטְּלוּ
		2.	קָטַלְתֶּם קָטַלְתֶּן	נִקְטַלְתֶּם נִקְטַלְתֶּן	קָטַלְתֶּם קָטַלְתֶּן	קָטַלְתֶּם קָטַלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּם הִקְטַלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּם הִקְטַלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּם הִתְקַטַּלְתֶּן
		1.	קָטַלְנוּ	נִקְטַלְנוּ	קָטַלְנוּ	קָטַלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הִתְקַטַּלְנוּ
Infinit.			a. קָטֹל c. קָטַל	a. נִקְטַל, הִקְטַל c. הִקְטַל	קָטַל	קָטַל	a. הִקְטִיל, הִקְטַל c. הִקְטִיל	הִקְטַל	הִתְקַטַּל
Futurum.	Sing.	5.	M. יִקְטַל F. יִקְטַל	M. יִקְטַל F. יִקְטַל	M. יִקְטַל F. יִקְטַל	M. יִקְטַל F. יִקְטַל	M. יִקְטִיל F. יִקְטִיל	M. יִקְטַל F. יִקְטַל	M. יִתְקַטַּל F. יִתְקַטַּל
		2.	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטִיל יִקְטִילְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִתְקַטַּל יִתְקַטַּלְי
		1.	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִקְטִיל יִקְטִילְי	יִקְטַל יִקְטַלְי	יִתְקַטַּל יִתְקַטַּלְי
	Plur.	5.	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִתְקַטְּלוּ יִתְקַטְּלוּ
		2.	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִתְקַטְּלוּ יִתְקַטְּלוּ
		1.	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִקְטְלוּ יִקְטְלוּ	יִקְטַלוּ יִקְטַלְנָה	יִתְקַטְּלוּ יִתְקַטְּלוּ
Imperativ.	Sing.	2.	M. קָטַל F. קָטְלִי	M. הִקְטַל F. הִקְטְלִי	M. קָטַל F. קָטְלִי	Kommt nicht vor.	M. הִקְטַל F. הִקְטְלִי	Kommt nicht vor.	M. הִתְקַטַּל F. הִתְקַטְּלִי
	Plur.	2.	קָטְלוּ קָטְלוּ	הִקְטְלוּ הִקְטְלוּ	קָטְלוּ קָטְלוּ	Kommt nicht vor.	הִקְטְלוּ הִקְטְלוּ	Kommt nicht vor.	הִתְקַטְּלוּ הִתְקַטְּלוּ
Particip.			M. קָטֹל F. קָטְלָה קָטֹל קָטְלָה	M. נִקְטָל F. נִקְטְלָה נִקְטָל נִקְטְלָה	M. קָטֹל F. קָטְלָה קָטֹל קָטְלָה	M. קָטֹל F. קָטְלָה קָטֹל קָטְלָה	M. מִקְטִיל F. מִקְטִילָה מִקְטִיל מִקְטִילָה	M. מִקְטַל F. מִקְטַלָה מִקְטַל מִקְטַלָה	M. מִתְקַטֵּל F. מִתְקַטְּלָה מִתְקַטֵּל מִתְקַטְּלָה





THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT  
530 SOUTH EAST ASIAN AVENUE  
CHICAGO, ILLINOIS 60607  
TEL: 773-936-3700  
WWW.PHYSICS.UCHICAGO.EDU

PHYSICS 309  
LECTURE 10  
MAY 10, 2007

LECTURE 10  
MAY 10, 2007







